



Berliner Kita-Institut
für Qualitätsentwicklung

Jahresbericht 2009/2010

Berichtszeitraum: 01. Juni 2009 bis 31. Mai 2010

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Konzeptionsentwicklung	4
3. Interne Evaluationen zum BBP	5
3.1. Untersuchung zu den Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm in Kindertagesstätten	5
3.2. Multiplikatorenkurse zur Begleitung interner Evaluationen	6
4. Externe Evaluation zum BBP	6
4.1. Die Planung und Steuerung des Gesamtprozesses der externen Evaluationen	6
4.2. Anerkannte Anbieter externer Evaluationen zum BBP	7
4.3. Informationsveranstaltung für Kitaträger zu den anerkannten Verfahren externer Evaluation	8
4.4. Ausbildungskurse für externe Evaluatoren zum BBP	8
5. Aufbau einer Kommunikationsplattform / Erarbeitung von Steuerungsempfehlungen 9	
5.1. Kommunikation mit den Vertragspartnern der QVTAG	9
5.2. Kommunikation mit den Jugendämtern	9
5.3. Kommunikation mit den bezirklichen Jugendämtern im Rahmen der AGs 78 SGB VIII	10
5.4. Kommunikation mit den Elternausschüssen	10
5.5. Kommunikation mit dem SFBB	11
5.6. Kommunikation mit den Ausbildungsstätten	11
5.7. Webseite des BeKi	11
5.8. BeKi-Datenbank	13
5.9. Überregionale Kommunikation und Kooperation	15
5.10. Bisherige Ergebnisse und Herausforderungen für die Weiterentwicklung der Kommunikation im System der Berliner Kitas	16

Anlagen

Anlage 1	Fragebogen für Kitas: Praxiserfahrungen mit der Internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm – Kurzversion für die Totalerhebung
Anlage 2	Fragebogen für Kitas: Praxiserfahrungen mit der Internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm – Langversion für die Stichprobe
Anlage 3	Anschreiben an die Kitas zum Fragebogen Interne Evaluation
Anlage 4	Anschreiben an die Träger zum Fragebogen Interne Evaluation
Anlage 5	Anschreiben SenBWF zur externen Evaluation an die Träger
Anlage 6	BeKi-Formular zur Planung der externen Evaluationen
Anlage 7	Wichtige Hinweise zur externen Evaluation
Anlage 8	Zeitplan – Steuerung der externen Evaluation
Anlage 9	Kurzberichtsformular: „Leistungsnachweis gemäß Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG)“ an die Jugendämter
Anlage 10	Kieschnick, Annegret; Schneider, Marisa: Ergebnisse einer Untersuchung an den Berliner Fachschulen für Sozialpädagogik

1. Einleitung

Mit Wirkung vom 1. Juni 2008 hat die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Sen BWF) die Internationale Akademie an der Freien Universität Berlin (INA gGmbH) im Ergebnis einer europaweiten Ausschreibung damit beauftragt, die vereinbarten Qualitätsentwicklungsprozesse zum Berliner Bildungsprogramm für Kinder in Tageseinrichtungen fachlich kompetent zu begleiten, wissenschaftlich zu unterstützen und darüber zu berichten. Die INA gGmbH hat zu diesem Zweck das Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung gegründet (BeKi). Die QVTAG in der Fassung vom 23. Juni 2008 ist eine wesentliche Arbeitsgrundlage des BeKi.

Einen ersten Jahresbericht über die Arbeit des BeKi für die Zeit vom 01. Juni 2008 bis 31. Mai 2009 hat das BeKi der Senatsverwaltung Ende Juli 2009 fristgerecht vorgelegt. Der Bericht ist in einer Kurz- und der Langfassung auf der Webseite des BeKi eingestellt (www.beki-qualitaet.de).

Die ersten sieben Monate des aktuellen Berichtszeitraums – Juni 2009 bis Dezember 2009 – gehörten noch zu der Periode, in der die Trägerorganisationen die Gespräche mit der Senatsverwaltung zur weiteren Ausgestaltung der Qualitätsvereinbarung QVTAG ausgesetzt hatten. Hintergrund waren die bereits im vergangenen Jahresbericht erläuterten Verhandlungen um eine verbesserte Personalausstattung in den Kitas sowie um die Finanzierung der durch die Evaluationen gestiegenen Kosten für die Qualitätsentwicklung.

Im gesamten Jahr 2009 fanden dann zahlreiche (fach-)politische Veranstaltungen sowie ein Parlamentarischer Abend mit allen, im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien statt. Das BeKi hat sich daran, unter anderem durch einen wissenschaftlichen Vortrag von Christa Preissing zur Bedeutung der Qualität der pädagogischen Arbeit in Kitas, anlässlich des Parlamentarischen Abends am 15. September 2009 beteiligt.

Parallel zum „Aktionsbündnis Kita“ hatte der Landeselternausschuss Kitas (LEAK) ein Volksbegehren „Mehr Qualität für die Kitas“ eingeleitet. Das Volksbegehren wurde zunächst von der Innenverwaltung als unzulässig abgelehnt, weil es in die Haushaltshoheit des Parlaments eingreifen würde. Daraufhin klagte der LEAK das Recht auf ein solches Volksbegehren ein. Im Oktober 2009 erklärte das Berliner Verfassungsgericht den Antrag des LEAK für zulässig.

Im Dezember 2009 wurde eine Novelle des Kita-Gesetzes verabschiedet, die regelt, dass in einem zweistufigen Prozess bis 2011 den Forderungen nach mehr Personal entsprochen werden wird. Zusätzlich wurde Anfang 2010 in der Rahmenvereinbarung (RV Tag in der Fassung vom 22.02.2010) zur Finanzierung der Kitas aus Landesmitteln festgelegt, dass mit Wirkung vom 01.01.2010 die Mittel zur Finanzierung der Personal- und Sachkosten um 2% erhöht werden und darüber hinaus für jedes Kind in einer Kita pro Jahr ein Betrag von 10 € für Evaluation zusätzlich zu den bisherigen Sachkosten aus Landesmitteln gezahlt wird.

Die Vertragspartner nahmen in der Folge mit Januar 2010 die Gespräche zur Ausgestaltung der QVTAG wieder auf. Durch die Aussetzung der Gespräche von Januar 2009 bis Januar 2010 ergaben sich für die Arbeit des BeKi in folgenden Punkten Verzögerungen im geplanten Ablauf:

- Die ursprünglich für Sommer/Herbst 2009 vorgesehene, erste Fragebogenerhebung zu den Erfahrungen mit den internen Evaluationen in der Kita-Praxis konnte erst im Mai 2010 starten, damit der Fragebogen - wie in der QVTAG vorgesehen - vorab mit den Vertragspartnern abgestimmt werden konnte. Um trotzdem im ersten Drei-Jahres-Zeitraum des BeKi eine vollständige Erhebung in allen Kitas zu erzielen, wurden statt der ursprünglich für 2009 vorgesehenen 50% der Kitas alle Kitas befragt (vgl. Punkt 3 dieses Berichts).
- Der in der QVTAG für Ende 2009 vorgesehene Beginn der externen Evaluationen musste ebenfalls um einige Monate, auf den 1. August 2010, verschoben werden (vgl. Punkt 4 dieses Berichts).

Alle anderen Arbeiten konnten -wie geplant und wie im Folgenden berichtet- durchgeführt werden.

2. Konzeptionsentwicklung

Die bereits im vergangenen Berichtszeitraum entwickelten „Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeption auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms“ wurden im Dezember 2009, in einer Auflage von 4.000 Exemplaren in Broschürenform, in der von der SenBWF herausgegebenen Reihe „Bildung für Berlin“ veröffentlicht und vom BeKi an alle Dachverbände, Träger und ihre Einrichtungen sowie an die Elternausschüsse, die Multiplikator/inn/en für die interne Evaluation zum BBP, die Leiter/innen der Jugendämter, die Ausbildungsstätten und das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin Brandenburg (SFBB) verschickt. Für Träger und Kitas und die übrigen Adressaten war der Bezug der Broschüre kostenfrei. Die erste Auflage war sehr schnell vergriffen, so dass im Mai eine zweite Auflage von wiederum 4.000 Exemplaren erfolgte.

Die den „Empfehlungen ...“, zugrundeliegende Auswertung einer Zufallsstichprobe von 100 Konzeptionen (vgl. Jahresbericht 2008/2009) war Gegenstand von Beratungen im Kreise der QVTAG-Partner und mit den Kolleginnen des SFBB. Mit dem SFBB sind Vorschläge entwickelt worden, wie die Inhalte von Fortbildungen in Zukunft noch stärker in die Weiterentwicklung der Kita-Konzeptionen einfließen können. Das SFBB bietet derzeit, mit Ausnahme der Leitungsqualifizierung, keine Fortbildungen zur Konzeptionsentwicklung an. Es wird geprüft, ob ein solches Fortbildungsangebot für Träger und Führungskräfte ab 2011 wieder in das Programm aufgenommen werden kann. Bei thematischen Fortbildungsveranstaltungen soll zukünftig immer die Verbindung mit den Konzeptionen hergestellt und diese auf ihre fachliche Aktualität überprüft werden. Dies kann im Rahmen der Seminare oder als Transferaufgabe für die Praxisphase geschehen.

Zudem hat das BeKi gemeinsam mit dem SFBB eine Reihe von Fortbildungen geplant, die dazu beitragen sollen, die in der Auswertung der Stichprobe festgestellten Entwicklungsbedarfe gezielt zu bearbeiten. Geplant ist auch eine Diskussion und Abstimmung mit den Dozent/inn/en des SFBB mit Blick auf die Konzeptionsempfehlungen.

3. Interne Evaluationen zum BBP

QVTAG, 3.2, definiert: „Die Träger verpflichten sich sicherzustellen, dass ihre Kindertagesstätten spätestens bis zum Jahresende 2008 erstmalig mit der Durchführung interner Evaluation der pädagogischen Prozesse an Hand der Qualitätskriterien des Bildungsprogramms begonnen haben. Sie gewährleisten, dass die pädagogischen Fachkräfte ihrer Einrichtungen bei der Einführung der internen Evaluation durch entsprechend qualifiziertes Fachpersonal unterstützt werden.“

3.1. Untersuchung zu den Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm in Kindertagesstätten

Die für die erste Jahreshälfte 2010 geplante Fragebogenuntersuchung mit Berliner Kitas zur Umsetzung der internen Evaluation in den Berliner Kindertagesstätten musste, wie bereits erwähnt, auf Grund der ausgesetzten Gespräche zur Ausgestaltung der QVTAG verschoben werden. Zu einem ersten Abstimmungsgespräch mit den Trägervertretern kam es daher erst am 15.02.2010. Die Trägervertreter bemängelten in dieser Sitzung die vorgestellte Fassung des Fragebogens als zu umfangreich und nicht durchgängig konsistent. Daraufhin wurde vereinbart, eine „Redaktionsgruppe“ einzusetzen, die den Fragebogen noch einmal endgültig überarbeiten sollte. Um das Arbeitsfeld der Kindertagesstätten nicht unnötig mit der Befragung zu belasten, wurde vereinbart, neben einer ausführlichen Version, eine gekürzte Version zu entwickeln. Die Langfassung, mit einem deutlich höheren Anteil offener Fragen, wurde später an 10% aller Kitas in Berlin versendet, die Kurzfassung an die restlichen 90%. Als Besonderheit der Untersuchung kann gesehen werden, dass alle Fragen in der Kurzfassung auch in der Langfassung des Fragebogens enthalten sind, so dass zu diesen Fragen eine vollständige Erhebung in allen Berliner Kitas durchgeführt wurde.

Redaktionsgruppe

Die Redaktionsgruppe, bestehend aus BeKi-Mitarbeiter/innen und Vertretern der Verbände und Eigenbetriebe, traf sich zwei Mal zu intensiven Gesprächen, um zum einen den vom BeKi entwickelten Entwurf des Fragebogens inhaltlich zu überarbeiten und zum anderen, um eine Auswahl darüber zu treffen, welche Fragen in welcher Version des Fragebogens enthalten sein sollten. Das Arbeitsergebnis dieser Redaktionsgruppe wurde in der „22. Sitzung der Arbeitsgruppe zur weiteren Ausgestaltung der QVTAG“ am 27.04.2010 vorgestellt und inhaltlich von allen anwesenden Trägervertretern, den Vertretern der Senatsverwaltung und dem BeKi angenommen (Fragebögen – siehe Anlagen 1 und 2).

Stand der Untersuchung

Das BeKi hat, nachdem beide Fragebögen vom Datenschutzbeauftragten der SenBWF geprüft und für unbedenklich erklärt wurden, am 25.05.2010 die beiden Versionen des Fragebogens per Post an alle Kindertagesstätten in Berlin versandt (Anschreiben Kita – siehe Anlage 3) und die Träger, soweit möglich, im Vorfeld am 20.05.2010 per E-Mail über den Versand informiert (Anschreiben Träger – siehe Anlage 4). Im Anschreiben an die Kitas und Träger wurde auf den Datenschutz, die Verwendung der Daten, den Grund der Untersuchung und auf die Verpflichtung, sich an der Befragung zu beteiligen, aufmerksam gemacht.

Gegenwärtig werden die per Post zurückgesendeten, ausgefüllten Fragebögen in eine Datenmaske übertragen. Insgesamt wurden von 1942 versandten Fragebögen 1369 an das BeKi ausgefüllt zurückgesendet, davon 338 in der Online-Version. Daraus ergibt sich eine Rücklaufquote von 70,5 Prozent für die gesamte Erhebung. Der Rücklauf für die Langfassung beträgt 70,3 Prozent, der für die Kurzfassung liegt bei 72,7 Prozent. Eine erste Analyse und Auswertung der zur Verfügung stehenden Daten wird für Ende Oktober angestrebt, die Fertigstellung des Berichts für Ende November 2010.

3.2. Multiplikatorenkurse zur Begleitung interner Evaluationen

Im Berichtszeitraum wurde Kurs XII abgeschlossen, ein weiterer ist in Vorbereitung und wird voraussichtlich im Januar 2011 beginnen. Insgesamt sind von der Internationalen Akademie (INA) und dem BeKi 12 Kurse mit bisher 223 Teilnehmer/innen durchgeführt worden.

Aufbau und Inhalte der Multiplikatorenkurse sind im BeKi-Jahresbericht 2008/2009 ausführlich dargestellt.

4. Externe Evaluation zum BBP

Jede Kita in Berlin muss in einem Rhythmus von fünf Jahren durch einen anerkannten Anbieter externer Evaluation evaluiert werden (siehe QVTAG, 3.3.). Aufgrund der Aussetzung der Gespräche zur Ausgestaltung der QVTAG im Jahr 2009 wurde der 1. August 2010 als Beginn des 5-Jahreszyklus festgesetzt (Beschluss der QVTAG-Partner am 15. März 2010). Bis zum 31. Juli 2015 müssen demnach alle Berliner Kitas extern evaluiert sein. Das BeKi koordiniert und steuert den Gesamtprozess der externen Evaluation. Es stellt sicher, dass qualifizierte Anbieter externer Evaluationen in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Hierzu bildet das BeKi zum einen selbst Evaluatoren, nach einem speziell auf das BBP ausgerichteten Verfahren, aus. Zum anderen berät es Anbieter bei der Ausrichtung und Adaption ihrer Verfahren und Evaluationsinstrumente auf die besonderen Belange des BBP.

4.1. Die Planung und Steuerung des Gesamtprozesses der externen Evaluationen

Ende April 2010 erhielten alle Träger von Kindertageseinrichtungen in Berlin ein Schreiben der SenBWF (siehe Anlage 5), das über den Beginn der externen Evaluation informiert und das Verfahren zur Koordination des Gesamtprozesses vorstellt. Danach sind alle Träger aufgefordert, bis spätestens 1. Oktober 2010 für jede ihrer Kitas festzulegen, in welchem Jahr die externe Evaluation stattfinden soll. Dafür steht Trägern ein „Formular zur Planung externer Evaluationen“ (Anlage 6) sowohl Online, als auch als Papierversion zur Verfügung. Träger, die sich nicht an diesem Verfahren beteiligen, werden bis Ende Dezember 2010 vom

BeKi verbindliche Termine (d.h. Kitajahre) mitgeteilt. Damit wird gewährleistet, dass die Anzahl der externen Evaluation gleichmäßig über den 5-Jahreszeitraum verteilt ist.

Weiter informierte die SenBWF darüber, dass Träger mit mehr als vier Einrichtungen für die gleichmäßige Verteilung der externen Evaluationen, innerhalb der 5 Jahre, selbst verantwortlich sind. Sie dürfen jedoch nur maximal 25 Prozent ihrer Einrichtungen in einem Jahr evaluieren, um einen gleichmäßigen Ablauf des Gesamtprozesses zu gewährleisten. Kleine Träger, mit weniger als fünf Einrichtungen, bestimmen selbst den Termin und benennen hierfür einen Wunschtermin und einen zweiten Termin als Alternative. Weitere Informationen zur Planung und zum Verfahren externer Evaluationen erhielten die Träger im Merkblatt „Wichtige Hinweise zum Verfahren der externen Evaluation“ (siehe Anlage 7) und dem „Zeitplan zur Steuerung der externen Evaluation“ (siehe Anlage 8). Mit den Erläuterungen zum Verfahren der flächendeckenden externen Evaluation zum BBP erhielten die Träger eine Einladung, um sich über die von der SenBWF anerkannten Verfahren für die externe Evaluation zu informieren (Näheres dazu unter Punkt 4.3.).

4.2. Anerkannte Anbieter externer Evaluationen zum BBP

Die Gespräche mit allen neun Anbietern verschiedener Qualitätsentwicklungssysteme wurden im Berichtszeitraum fortgesetzt. Es wurde geprüft, inwieweit die Verfahren der Anbieter sich eignen, externe Evaluationen nach dem BBP durchzuführen. Allen anerkannten Verfahren ist gemeinsam, dass sie mit den Anforderungen übereinstimmen, die die Vertragspartner der QVTAG als „Eckpunkte“ für externe Evaluation zum BBP ausgehandelt haben (siehe <http://www.bwfinfo.verwalt-berlin.de/index.aspx?id=98>). Bereits im Herbst 2009 wurden zwei Anbieter externer Evaluationen zum BBP von der SenBWF anerkannt. Dabei handelt es sich um:

1. Pädagogische Qualitäts-Informationssysteme (PädQUIS) und
2. EKTIMO: Evaluation in Kindertageseinrichtungen GbR

Bis Juni 2010 wurden sechs weitere Anbieter von der SenBWF anerkannt:

3. Confidentia: Gesellschaft zur Förderung institutioneller Eigenverantwortung
4. Arbeiterwohlfahrt (AWO), Landesverband Berlin e.V.
5. KiQu – Qualität für Kinder: Projektkooperation zwischen Der Paritätische Berlin e.V., EuroNorm GmbH, PQ GmbH – Paritätische Gesellschaft für Qualität und Management und Paritätische Akademie gGmbH
6. Consense Management Service GmbH
7. Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder – Bundesverband e.V. (trägerspezifisch nur für Kitas katholischer Träger)
8. Quecc GbR – Quality for Education and Child Care.

Bis auf einen Anbieter sind alle anerkannten Verfahren trägerunabhängig, so dass die Kitaträger unter sieben Verfahren auswählen können. Die Gespräche mit QSD – Qualitätsgemeinschaft Soziale Dienste e.V. (Mitgliedsorganisationen; Deutsches Rotes Kreuz, Caritas, Diakonie, Zentralstelle der Juden in Deutschland; nur für bereits bei der QSD in einem Zertifizierungsprozess befindliche Kitas) sind noch im Gange.

Das BeKi geht davon aus, dass sich die Zahl der Anbieter, die sich um eine Anerkennung bemühen, nur noch geringfügig verändern wird.

Bisher ist mindestens einmal jährlich ein Koordinations - und Austauschtreffen aller Anbieter externer Evaluationen zum BBP geplant. Auf Einladung des BeKi wird das erste Treffen am 18. November 2010 stattfinden.

Das BeKi hat eine Übersicht über alle anerkannten Anbieter für externe Evaluationen zum BBP erstellt. Diese steht als Download unter <http://beki.ina-fu.org/downloads.html> zur Verfügung. Die farbige Broschüre wird zu einer Schutzgebühr von € 2 (plus Portokosten) auch versendet.

4.3. Informationsveranstaltung für Kitaträger zu den anerkannten Verfahren externer Evaluation

Unter dem Titel „Markt der Möglichkeiten – Anerkannte Anbieter externer Evaluationen stellen sich vor“ hat das BeKi alle Berliner Kitaträger am 17. bzw. 21. Juni 2010 zu einer Informationsveranstaltung ins Rathaus Schöneberg eingeladen. Mit jeweils rund 400 Personen war die Veranstaltung an beiden Tagen ausgebucht. Insgesamt haben sich Vertreter/innen von rund 330 Trägern über externe Evaluationsverfahren informiert.

Am Vormittag wurden das Gesamtverfahren und die Steuerungselemente der externen Evaluation durch das BeKi vorgestellt. Im Anschluss daran hatten alle sieben trägerunabhängigen Verfahren die Möglichkeit, in einem Impulsreferat die Trägervertreter für ihr Verfahren zu interessieren. Alle Präsentationen stehen auf der BeKi-Webseite als Download zur Verfügung <http://beki.ina-fu.org/aktuelles/1-markt-der-moeglichkeiten-.html> Am Nachmittag standen alle Anbieter in drei Durchgängen für Nachfragen zum Verfahren und zu den Angeboten externer Evaluation zur Verfügung. Vertreter/innen von Verbänden, Eigenbetrieben, Trägern und Anbietern zeigten sich hoch zufrieden mit dem Verlauf der beiden Veranstaltungstage.

Aus BeKi-Sicht ist besonders erfreulich, dass von der großen Mehrheit der Träger und Kitas keine grundsätzlichen Bedenken gegen die externe Evaluation als Instrument zur Qualitätsentwicklung geäußert werden.

Da nur ca. ein Drittel der 930 Träger von Kindertageseinrichtungen die beiden Veranstaltungstage im Juni 2010 besucht hat, wird am 13. April 2011 eine weitere Informationsveranstaltung im Rathaus Schöneberg stattfinden. Eine weitere Veranstaltung ist bei Bedarf für den Herbst 2011 geplant.

4.4. Ausbildungskurse für externe Evaluatoren zum BBP

Im Berichtszeitraum wurden im Oktober 2009 und Februar 2010 zwei weitere Kurse abgeschlossen. Ein fünfter Kurs mit 10 Teilnehmer/innen begann im Januar 2010 und wird im Dezember 2010 abschließen. Ein geplanter sechster Kurs musste verschoben werden, weil eine Reihe von Teilnehmer/innen kurzfristig absagte. Dieser ist nun ab März 2011 geplant. Einschließlich der Teilnehmer/innen des Kurses V wurden vom BeKi insgesamt 52 externe Evaluator/inn/en ausgebildet.

Eine der Zugangsvoraussetzungen zur Ausbildung für externe Evaluatoren ist die erfolgreiche Teilnahme am Multiplikatorenkurs zur Begleitung interner Evaluationen zum BBP. Von den bisher ausgebildeten Multiplikator/innen/en, ca. 220, hat also nur ca. ein Viertel auch die

Evaluator/inn/enausbildung absolviert. Gründe hierfür liegen zum einen darin, dass viele Multiplikator/innen eine Vollzeitstelle und keine zeitlichen Ressourcen für freiberufliche Tätigkeiten haben. Zum anderen haben viele Trägerorganisationen ihren Mitarbeiter/innen die Multiplikator/inn/enfortbildung ermöglicht, um vor allem trägerintern interne Evaluationen zu begleiten.

Ein erster Artikel zu den Erfahrungen mit externen Evaluationen im Rahmen der Ausbildung zur externen Evaluator/in ist in „Betrifft Kinder“ Heft 06-07 /2010 erschienen. Die Journalistin Barbara Leitner hat unter dem Titel „Bildungsarbeit in der Kita – zum Start der ersten externen Evaluation im Land Berlin“ nicht nur einen Einblick in die Erfahrungen von Kitas mit der externen Evaluation gegeben, sondern auch das Qualitätsentwicklungssystem in Berlin beschrieben.

5. Aufbau einer Kommunikationsplattform / Erarbeitung von Steuerungsempfehlungen

5.1. Kommunikation mit den Vertragspartnern der QVTAG

Wie in der Einleitung dieses Berichts geschildert und erläutert, sind die offiziellen Verhandlungen zur weiteren Ausgestaltung der QVTAG zwischen SenBWF und den weiteren Vertragspartnern von den Trägerorganisationen der freien Wohlfahrtspflege, dem DaKS und den Eigenbetrieben mit Wirkung von Ende Januar 2009 bis Januar 2010 ausgesetzt worden.

Die regelmäßigen, mindestens vierteljährlichen, Abstimmungen des BeKi mit SenBWF fanden davon unabhängig wie geplant statt. Der Gegenstand dieser Abstimmungen war bestimmt von den Aktionsvorhaben der Träger und deren Auswirkungen auf die politische Steuerung auf Landesebene.

5.2. Kommunikation mit den Jugendämtern

Die im vergangenen Berichtszeitraum begonnene Kommunikation mit der landesweiten AG 7 „Fachliche Steuerung für Kitas“ der Berliner Jugendämter wurde fortgesetzt.

Das BeKi hatte der AG 7 bereits in einer Sitzung im Januar 2009 die Arbeitsweise des BeKi und insbesondere das Konzept zur Steuerung der externen Evaluationen vorgestellt und über den Stand der Beratungen mit potentiellen Anbietern für externe Evaluationen informiert (vgl. Jahresbericht 2008/2009). Im Dezember 2009 hat das BeKi mit der AG 7 erste Beratungen geführt, welche Informationen zu Ablauf und Ergebnissen der externen Evaluationen die Jugendämter für ihre Steuerungsaufgaben benötigen und vom BeKi erhalten können. Im Frühjahr 2010 ist im Ergebnis dieser Beratungen und nach Abstimmungen mit den QVTAG-Partnern der Entwurf zu einem Kurzberichtsformular (Anlage 9) erarbeitet worden, mit dessen Hilfe die Jugendämter jährlich über die gesamten, von den Trägern und Kitas ihres Jugendamtsbereiches erbrachten Leistungen, zu den in der QVTAG vereinbarten Schritten der Qualitätsentwicklung zum Berliner Bildungsprogramm gemäß QVTAG, Punkt 4, informiert werden. Damit werden zunächst grundlegende Informationen erhoben, auf deren Grundlage überhaupt erst konkretere Überlegungen zur Steuerung der Qualitätsentwicklungprozesse in den Jugendämtern erfolgen können.

In den Beratungen mit der AG 7 wurde deutlich, dass ein erhebliches Spannungsverhältnis zwischen der Notwendigkeit eines deutlichen quantitativen Ausbaus der Kindertagesstättenplätze einerseits und den in der QVTAG definierten, qualitativen Anforderungen an Träger und Kitas besteht. Vor allem in den innerstädtischen Bezirken zeichnet sich bereits seit ca. drei Jahren ein erheblicher Mangel an Kita-Plätzen ab. Die Frage nach der Gewinnung von ausreichend gut qualifiziertem pädagogischem Personal für die vorhandenen und neu zu schaffenden Plätze ist ein immer größer werdendes Problem. Viele Träger finden bereits heute nicht mehr ausreichend qualifizierte Fachkräfte für ihre Kitas. Die Fragen der Jugendämter zur fachlichen Steuerung unter Qualitätsgesichtspunkten geraten hier an komplexe Herausforderungen. Sie sind zunehmend mit Schwierigkeiten konfrontiert, wie sie nachfragenden Eltern einen, dem im SGB VIII verankerten Wunsch- und Wahlrecht entsprechenden, wohnortnahen Kitaplatz vermitteln können.

Angesichts dieser Problematik wird sich auch das BeKi in der Zukunft stärker mit den Fragen befassen müssen, wie dem Platzbedarf und dem Fachkräftemangel, u.a. durch qualifizierte berufsbegleitende Ausbildungen für Erzieher/innen, begegnet werden kann. Die intensive Kommunikation mit Aus- und Weiterbildungsinstitutionen wird deshalb zu einem Schwerpunkt für das kommende Jahr werden.

5.3. Kommunikation mit den bezirklichen Jugendämtern im Rahmen der AGs 78 SGB VIII

Auf Einladung der entsprechenden Vertreter aus den AGs 78 hat das BeKi im Berichtszeitraum mehrere Diskussionen und Beratungen mit Trägervertretern und Jugendamtsverantwortlichen zu Fragen der Qualitätsentwicklung zum BBP geführt und über die Tätigkeiten des BeKi informiert. Die AGs 78 der Bezirke Tempelhof-Schöneberg, Reinickendorf und Marzahn-Hellersdorf hatten im Berichtszeitraum Einladungen an das BeKi gerichtet. BeKi kommt solchen Anfragen in jedem Falle nach, informiert über den Stand der Arbeit und fragt initiativ nach den Problemen in den Bezirken und den Möglichkeiten des BeKi, zur Bearbeitung der Probleme beizutragen (s. Punkt 5.10 dieses Berichts).

5.4. Kommunikation mit den Elternausschüssen

Im September 2009 hat das BeKi über den Stand seiner Arbeit und die Planungen für das kommende Jahr im Landeselternausschuss Kita (LEAK) berichtet. Gegenstand der Diskussion war die Frage, welche Faktoren die Qualität in den Kitas bestimmen und welche Bedeutung hierbei die Fachkraft-Kind-Relation spielt.

Im April 2010 hat BeKi seine Aufgaben im Bezirkselfternausschuss Kita, Steglitz-Zehlendorf, vorgestellt. Zu Fragen der externen Evaluation hat das BeKi auf Anfrage im Mai 2010 die Vertreterinnen und Vertretern des Bezirkselfternausschusses Kita, Lichtenberg, informiert und mit ihnen diskutiert. An dieser Veranstaltung war auch die Leiterin einer Kita beteiligt, deren Kita kurz zuvor im Rahmen einer Ausbildungsevaluation sehr positive Erfahrungen mit der externen Evaluation gemacht und deren positive Wirkung sich auf die Weiterentwicklung der Arbeit herausgestellt hat.

5.5. Kommunikation mit dem SFBB

Wie bereits bei Punkt 2 dieses Berichts dargestellt, war die Auswertung der Konzeptionen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Konzeption Gegenstand einer ausführlichen Beratung mit den Kolleginnen des SFBB. Die Beratungen werden regelmäßig in einem halbjährlichen Turnus fortgesetzt. Christa Preissing hat im Mai 2010 darüber hinaus einen Fachvortrag „Mehrsprachigkeit im Berliner Bildungsprogramm“ für Erzieher/innen und Grundschullehrer/innen gehalten.

5.6. Kommunikation mit den Ausbildungsstätten

Eine Fachkonferenz mit den Ausbildungsstätten ist für die nächste Arbeitsphase geplant. In Vorbereitung hierzu haben zwei Studentinnen des Masterstudiengangs „Quantitative Sozialforschung“ an der FU Berlin, Marisa Schneider und Annegret Kieschnick, im Rahmen ihres Forschungspraktikums beim BeKi eine Befragung an den 12 Berliner Fachschulen für Sozialpädagogik durchgeführt und ausgewertet.

In dieser quantitativen Befragung wurden für die Erzieher/innenausbildung Verantwortliche an den Berliner Fachschulen zu Kernthemen der aktuellen bildungspolitischen Kita-Situation, zum Berliner Bildungsprogramm und zur internen und externen Evaluation in Kitas befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Befragten insbesondere die Kernthemen des Berliner Bildungsprogramms als relevant für die Erzieher/innenausbildung erachten. Etwas weniger relevant erscheinen bislang die Themen „interne“ und „externe Evaluationen“. Auch werden einige der Themen noch nicht gründlich im Schulprogramm der Fachschulen thematisiert. Viele der Befragten wünschen sich mehr Kooperation mit den Berliner Kitas und mehr Unterstützung seitens des Senats.

Um eine feste Verankerung gerade der neueren Themen – wie der internen und externen Evaluation – im Schulprogramm zu schaffen, ergibt sich die Empfehlung an die Senatsverwaltung, den Wünschen der Fachschulen nach mehr Unterstützung entgegen zu kommen und zu überlegen, wie konkrete Anregungen, beispielsweise nach einem Email-Verteiler mit Informationen/Newsletter, in die Tat umgesetzt werden können.

Eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Befragung befindet sich in der Anlage 10.

5.7. Webseite des BeKi

Die Webseite des BeKi (www.beki-qualitaet.de) wurde im Berichtszeitraum weiter ausgebaut, um Träger, Kitas und weitere Akteure im System der Kindertagesstätten zu informieren und um die Kommunikation mit dem Feld zu erleichtern. So war es möglich, sich online für die BeKi-Veranstaltung: „Markt der Möglichkeiten – Anerkannte Anbieter externer Evaluation stellen sich vor“ anzumelden und sich als Kita über einen Zugangscode an der BeKi-Befragung: „Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum BBP“ zu beteiligen.

Generell finden Nutzer der Webseite unter anderem Basisinformationen zu den Aufgabenfeldern des BeKi, eine Synopse mit vergleichenden Angaben zu allen, durch die Senatsverwaltung anerkannten Anbietern externer Evaluation, ausführliche Informationen zu diesen Anbietern mit Links zu deren Webseiten, eine Liste zertifizierter Multiplikator/inn/en für die interne Evaluation, Berichte und erarbeitete Materialien des BeKi (z.B. die Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeption), Informationen

zu durchgeführten und geplanten Fachveranstaltungen bzw. Weiterbildungsangeboten, Links zu Gesetzen und Texten, die mit der Qualitätsentwicklung im Zusammenhang stehen, sowie Links zu Fachportalen für Erzieher/innen, Bildungsträgern, Netzwerken und Organisationen im nationalen und internationalen Kontext.

Seit dem 11. November 2009 werden über Google-Analytics® Besucherzahlen und das Besucherverhalten (Verweildauer, Zugriffsquellen, Seitenaufrufe) statistisch erfasst.

Laut Webstatistik haben im Zeitraum vom 11.11.2009 bis zum 16.08.2010 über 8.600 Personen die Webseite besucht und dabei rund 36.500 Seiten (Contents) aufgerufen. Besonders häufig genutzt wurden dabei die Seiten: Startseite (7.419 Seitenaufrufe), Informationen zu den Anbietern externer Evaluation (2.646 Seitenaufrufe), die Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeption (1.864 Seitenaufrufe), der Online-Fragebogen zu den Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum BBP (1.418 Seitenaufrufe) und die Seite „Häufig gestellte Fragen – FAQ“ (1.402 Seitenaufrufe). Die durchschnittliche Besuchszeit der Webseite betrug 3,3 Minuten. Zugriffen wurde auf die Webseite über „Suchmaschinen“ (54,92%), gefolgt von „direkten Zugriffen“ (23,89%) und „Links anderer Webseiten“ (21,19%).

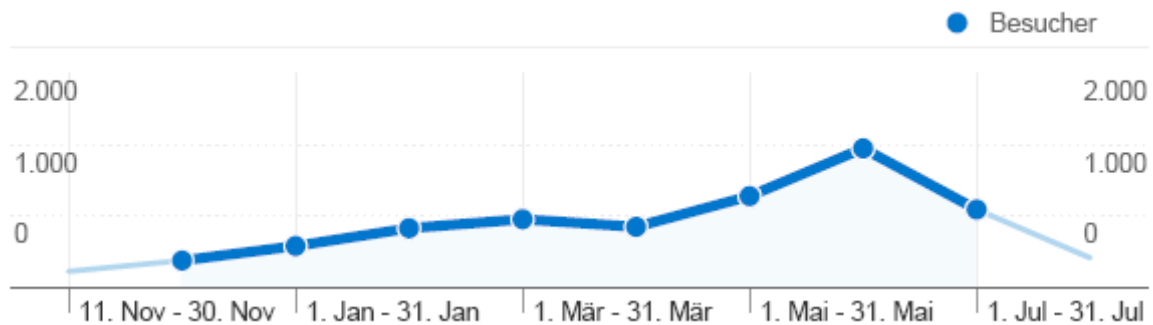
Tabelle 1: Übersicht zu Aufrufen von Seiten der BeKi-Webseite

Seite	Seitenaufrufe	Seitenaufrufe in %
Startseite	7.419	20,32
Anbieter externer Evaluation	2.646	7,25
Kitakonzeption	1.864	5,10
Fragebogen zur internen Evaluation	1.418	3,88
Häufig gestellte Frage (FAQ)	1.402	3,84
Aktuelles	1.237	3,39
Kursangebote	1.186	3,25
Wir über uns	1.104	3,02
Planung externer Evaluationen	1.092	2,99
Multiplikatorenpool IE	1.082	2,96

Quelle: Google Analytics 16.08.2010 (www.beki-qualitaet.de /Dashboard)

Die folgende Abbildung zeigt das Besucheraufkommen auf der BeKi-Webseite seit Erhebung der Statistik. Wie sich anhand der Graphik zeigt, häuften sich die Zugriffe auf die Webseite in den Monaten Mai bis Juli 2010. Diese erhöhten Benutzerzahlen erklären sich durch die Einstellung des Online Fragebogens (25.05.2010) zur internen Evaluation, die vom BeKi durchgeführten Veranstaltungen „Markt der Möglichkeiten...“ (17.und 21.06.2010) und die gebündelte Bereitstellung von Informationen zu den anerkannten Anbietern externer Evaluation zum BBP (Juli 2010).

Abbildung 1: Besucherübersicht in Monaten



Quelle: Google Analytics 16.08.2010 (www.beki-qualitaet.de /Dashboard)

Die Ergebnisse der Webstatistik lassen den Schluss zu, dass die BeKi-Webseite von den Akteuren im Arbeitsfeld der Kindertagesbetreuung genutzt wird, um sich über die neueren Entwicklungen und Anforderungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Qualitätsvereinbarung – QVTAG zu informieren und um sich aktiv an Befragungen zu beteiligen.

5.8. BeKi-Datenbank

Um alle für die Qualitätsentwicklung der Kitas zuständigen Personengruppen zu erreichen und über den Entwicklungsstand und -verlauf der Implementierung des Berliner Bildungsprogramms zu informieren, hat BeKi die Datenbank im Berichtszeitraum weiter ausgebaut und mit Hilfe der in der QVTAG organisierten Verbände und Eigenbetriebe aktualisiert. Auf Anfrage stellten 2009 alle Verbände und Eigenbetriebe dem BeKi Informationen zu ihren Kitas und Trägern zur Verfügung. Angefragt wurden ausschließlich Adressdaten wie: Name der Kita/des Trägers, Adresse, Telefon, Fax, Bezirk, Postleitzahl und Name eines/r Ansprechpartner/in. Zusätzlich zu den allgemeinen Angaben zu den Kitas und Trägern (Name; Straße, Hausnummer; Telefon, Bezirk, PLZ) verfügt die Datenbank nun auch über eine umfangreiche Datenbasis in Bezug auf elektronische Kontaktdaten (**Kitas:** 953 E-Mailadressen; **Träger:** 777 E-Mailadressen und 620 Webseitenadressen).

Noch nicht abschließend systematisch erfasst sind die Adressdaten zu den Kitas und Trägern, die nicht in einem Verband oder Eigenbetrieb organisiert sind. Auf Basis eigener Recherchen konnten jedoch von insgesamt 440 nicht organisierten Trägern 277 Webseitenadressen und 306 E-Mailadressen ermittelt werden.

Um die Aktualität der Daten in der Datenbank langfristig zu gewährleisten, hat das BeKi mit der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vereinbart, die Daten des

BeKi jährlich mit den Daten aus der ISBJ-Datenbank¹ abzugleichen. Damit ist gewährleistet, dass Träger und Kitas, die entweder neu gegründet oder geschlossen wurden bzw. den Träger gewechselt oder sich einem Dachverband angeschlossen haben, über die Datenbank in vollständiger und korrekter Form erfasst bleiben. Die entsprechenden Daten aus der ISBJ-Datenbank werden dem BeKi jeweils im März eines Jahres über die Senatsverwaltung zur Verfügung gestellt. Abweichungen, zusätzliche Informationen (z.B. über Webseiten der Träger) und Veränderungen, die sich innerhalb des Abgleichs der Daten aus den beiden Datenbanken ergeben, werden der Senatsverwaltung mitgeteilt.

Des weiteren enthält die Datenbank Informationen zu den Verbänden/Eigenbetrieben, Eltern-Organisationen (Landes- bzw. Bezirkselevelnausschuss), Jugendämtern, Ausbildungsstätten für Erzieher/innen und Fröhpädagogen/innen (Fachschulen und Hochschulen), Fortbildungsträgern, Anbietern von interner und externer Evaluation und weiteren Akteuren im System der Kindertagesstätten im Land Berlin.

Die BeKi-Datenbank ist eine relationale Datenbank, d.h. alle Angaben, die über die Datenbank erfasst sind, können miteinander über logische Beziehungen verbunden werden. So ist es unter anderem möglich, über eine Abfrage in der Datenbank genau nachzuvollziehen, welche Kitas zu welchem Träger gehören und über welchen Dachverband diese organisiert sind.

Die folgende Tabelle enthält einige Angaben zur „Vermessung des Feldes“, die für die Planung und Steuerung des Gesamtprozesses der Qualitätsentwicklungsvereinbarung als Grundlage dienen könnte.

¹ Integrierte Software Berliner Jugendhilfe (ISBJ)

Tabelle 1: BeKi-Datenbank

BeKi-Datenbank (ausgesuchte Ergebnisse)	2008	2009	Differenz
Kitas insgesamt	1947	1896	-51
Träger insgesamt	945	929	-16
Kitas der Berliner Eigenbetriebe	281	279	-2
Kitas deren Träger einem Dachverband angeschlossen sind	1226	1205	-21
Kitas deren Träger keinem Dachverband angeschlossen sind	440	412	-28
Berliner Eigenbetriebe	5	5	0
Träger die einem Dachverband angeschlossen sind	679	687	8
Träger die keinem Dachverband angeschlossen sind	261	237	-24
Anzahl Kitas mit weniger als 25 belegten Plätzen	k.A.	596	
Anzahl Kitas von 25 bis 49 belegten Plätzen	k.A.	429	
Anzahl Kitas mit 50 bis 74 belegten Plätzen	k.A.	253	
Anzahl Kitas mit 75 bis 99 belegten Plätzen	k.A.	204	
Anzahl Kitas mit 100 bis belegten 149 Plätzen	k.A.	267	
Anzahl Kitas mit 150 und mehr belegten Plätzen	k.A.	147	
Träger mit weniger als fünf Einrichtungen (Anzahl Kitas)	890 (1122)	876 (1097)	-14 (-25)
Träger mit fünf oder mehr Einrichtungen (Anzahl Kitas)	55 (820)	52 (799)	- 3 (-21)

k. A. - Im Jahr 2008 wurden über die BeKi-Datenbank noch keine Angaben zu belegten Plätzen erfasst.

5.9. Überregionale Kommunikation und Kooperation

5.9.1 Bundesebene

Am 12. März 2010 hat Christa Preissing die Implementierungsstrategien zum BBP, also die Prozesse und bisherigen Ergebnisse zur QVTAG, sowie die Aufgaben und bisherigen Arbeiten des BeKi während eines bundesweiten Fachtags vorgestellt.

Die Veranstaltung war vom Niedersächsischen Institut für Bildung und Entwicklung im Kindesalter initiiert. Die Länder Bayern, Berlin, Hessen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben ihre Strategien präsentiert. Die Berliner Prozesse und Ergebnisse wurden mit höchstem Interesse und hoher Zustimmung aufgenommen. Das BeKi wurde gebeten im nächsten Jahr, 2011, eine Folgeveranstaltung zu organisieren, um weitere Länder ihre Erfahrungen mit der Implementierung berichten zu lassen. Das BeKi wird die Realisierbarkeit dieser Anfrage prüfen.

Der Beitrag von Christa Preissing wird, ebenso wie die Beiträge der anderen Referentinnen und Referenten, in einem von Hilmar Hoffmann u. a. herausgegebenen Buch mit dem Titel: „Starke Kitas – starke Kinder. Wie die Umsetzung der Bildungspläne gelingt“ im Herbst 2010 im Herder Verlag veröffentlicht.

5.9.2 Bremen

Seit Sommer 2009 berät und begleitet das BeKi die Bremische Behörde für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales bei der Entwicklung einer Qualitätsvereinbarung zwischen der Senatorin und den Trägern im Land Bremen. Dem vorausgegangen war bereits seit 2005 eine enge Kooperation mit dem Eigenbetrieb KiTa Bremen und dem evangelischen Landesverband für Kindertageseinrichtungen in Bremen zur Erarbeitung von Materialien zur internen Evaluation des Bremer Rahmenplans. Die Erfahrungen aus Berlin werden hier sehr geschätzt und es ist angestrebt, zu einer ähnlich verbindlichen Qualitätsvereinbarung zu kommen, wie es die QVTAG vorsieht. Die Beratungsprozesse in Bremen werden voraussichtlich zum Jahresende 2010 abgeschlossen sein.

5.9.3 Hamburg

Die Autorengruppe des Berliner Bildungsprogramms hat 2005 im Auftrag der Behörde für Soziales und Familie die Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen entwickelt. Seit 2008 besteht eine Kooperation mit dem Eigenbetrieb „Vereinigung der Hamburger Kindertagesstätten“ zur Entwicklung von Materialien für die interne Evaluation der Bildungsempfehlungen.

Im Herbst 2010 wird hier die Kooperation auf Landesebene fortgesetzt, um zum einen die Bildungsempfehlungen zu überarbeiten und zum anderen auch hier über eine Qualitätsentwicklungsstrategie zu beraten.

5.10. Bisherige Ergebnisse und Herausforderungen für die Weiterentwicklung der Kommunikation im System der Berliner Kitas

Die Diskussionen des BeKi mit den für die Kitas in den Bezirken verantwortlichen Mitarbeiterinnen der Jugendämter und der Träger geben wichtige Informationen und Einblicke in die bezirksspezifischen und die allgemeinen Fragen der fachlichen Steuerung für die Weiterentwicklung des Systems der Tageseinrichtungen. Eine wesentliche, bezirksübergreifende Frage ist die bereits im vergangenen Jahresbericht erläuterte Frage, wie die Kommunikation und der Informationsfluss mit den vielen kleinsten Trägern (Träger mit nur einer oder zwei kleinen Kitas) gesichert werden kann. Sie sind häufig nicht in der AG 78 des jeweiligen Bezirks repräsentiert. Über die Aktivitäten des BeKi – in diesem Berichtszeitraum vor allem der Start der Befragung aller Kitas zu ihren Erfahrungen mit der internen Evaluation (vgl. Punkt 3 dieses Berichts) und die Aufforderung an alle Träger anzugeben, wann sie ihre Kitas für eine externe Evaluation anmelden werden – scheint hier ein Weg zu sein, einige Informations- und Kommunikationslücken zu schließen. Viele EKTs melden sich derzeit direkt, oft telefonisch, beim BeKi, um sich zu informieren, um ihre Probleme zu schildern und zu erklären, weshalb sie ihren Verpflichtungen zur QVTAG noch nicht oder nur unvollständig nachkommen konnten. Die am häufigsten angegebenen Gründe sind Wechsel in der Leitung bzw. eines großen Teils der Mitarbeiter/innen sowie langfristige Erkrankung der Leitung.

Das BeKi scheint für einen Teil der unorganisierten Träger zu einer neuen Anlaufstelle zu werden.

Die Kommunikation mit den Ausbildungsstätten wird in der nächsten Arbeitsphase intensiviert werden. Geplant ist u. a. ein Fachtag mit Vertreter/inne/n der Ausbildungsstätten (Fachschulen für Sozialpädagogik und Hochschulen mit entsprechenden Bildungsgängen).

Berlin, den 30. August 2010

Dr. Christa Preissing

Henriette Heimgaertner, M.A.

Dipl. Päd. Björn Schneider

Anlagen

- Anlage 1 Fragebogen für Kitas: Praxiserfahrungen mit der Internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm – Kurzversion für die Totalerhebung
- Anlage 2 Fragebogen für Kitas: Praxiserfahrungen mit der Internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm – Langversion für die Stichprobe
- Anlage 3 Anschreiben an die Kitas zum Fragebogen Interne Evaluation
- Anlage 4 Anschreiben an die Träger zum Fragebogen Interne Evaluation
- Anlage 5 Anschreiben SenBWF zur externen Evaluation an die Träger
- Anlage 6 BeKi-Formular zur Planung der externen Evaluationen
- Anlage 7 Wichtige Hinweise zur externen Evaluation
- Anlage 8 Zeitplan – Steuerung der externen Evaluation
- Anlage 9 Kurzberichtsformular: „Leistungsnachweis gemäß Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG)“ an die Jugendämter
- Anlage 10 Kieschnick, Annegret; Schneider, Marisa: Ergebnisse einer Untersuchung an den Berliner Fachschulen für Sozialpädagogik

Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm (2010)

- Fragebogen für Kitas -

Falls bei einer oder mehreren Fragen der Platz zur Beantwortung nicht ausreicht, nutzen Sie bitte die Rückseite oder fügen Sie ein Zusatzblatt hinzu.

Bitte schauen Sie auf die Uhr und geben Sie am Ende an, wie lange Sie für das Ausfüllen des Fragebogens gebraucht haben.

1 Grundinformationen zur Einrichtung

1.1 In welchem Bezirk befindet sich Ihre Einrichtung?

1.2 Betreuungsangebot

Kindertagesstätte

Eltern-Kind-Gruppe (EKG)

Eltern-Initiativ-Kindertagesstätte (EKT)

Waldkindergarten

Familienzentrum

sonstige Leistungsangebote, nämlich: _____

1.3 Ist der Träger Ihrer Einrichtung in einem Dachverband¹ organisiert?

ja, in diesem _____

nein, der Träger ist ein Eigenbetrieb

nein, der Träger ist in keinem Verband organisiert

1.4 Wie viele Plätze hat Ihre Einrichtung laut Betriebserlaubnis?

weniger als 50 Plätze

50 bis 100 Plätze

101 bis 150 Plätze

mehr als 150 Plätze

2 Organisation und Ablauf der internen Evaluation

2.1 Seit wann führt Ihr Kita-Team interne Evaluation zum BBP durch?

seit 20 _____

2.2 Wie planen Sie die interne Evaluation in Ihrer Einrichtung? (Mehrfachantworten möglich)

es gibt eine feste Jahresplanung

flexibel ohne festen Rhythmus

nach den finanziellen Ressourcen des Trägers

es gibt keine entsprechende Planung

Sonstiges, und zwar: _____

¹ Dachverbände in Berlin sind: Arbeiterwohlfahrt e.V., Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V., Dachverband der Berliner Kinder- und Schülerläden e.V., Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband- Landesverband Berlin e.V., DRK Landesverband Berlin e.V., Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V., Jüdische Gemeinde zu Berlin

2.3 Welche Verfahren der internen Evaluation wurden bzw. werden in Ihrer Einrichtung angewandt?

(Wenn Sie verschiedene Verfahren verwenden, beziehen Sie bitte Ihre weitere Einschätzung auf das von Ihnen aktuell benutzte Verfahren.)

(Mehrfachnennungen möglich)

Verfahren	aktuell genutztes Verfahren
<input type="checkbox"/> DIN EN ISO 9000ff – Verfahren, und zwar: _____	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> IQUE/ QBE (Integrierte Qualitätsentwicklung nach Ziesche, Herrnberger, Karkow)	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> KES-R - Kindertageeinschätzungsskala (PädQuis gGmbH)	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Materialien der SenBWF für die interne Evaluation zum BBP (INA –Verfahren)	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Qualität im Dialog entwickeln (Kronberger-Kreis)	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> QuaSi – Qualität im Situationsansatz (INA gGmbH; Nationale Qualitätsinitiative (NQI))	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> QuiK - Qualitätsentwicklung und -sicherung in Kindertageseinrichtungen (PädQuis gGmbH; Nationale Qualitätsinitiative (NQI))	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Sonstiges Verfahren, und zwar: _____	<input type="checkbox"/>

2.4 Wer hat das verwendete Verfahren begleitet/moderiert?

(Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/> Referent/in eines Verfahrens für interne Evaluation / Qualitätsbeauftragte/r	<input type="checkbox"/> Leitung
<input type="checkbox"/> Referent/in des Trägers (päd. Fachberatung)	<input type="checkbox"/> Sonstige: _____

2.5 Welche Aufgaben- bzw. Qualitätsbereiche wurden **bisher** intern evaluiert?

Aufgaben- bzw. Qualitätsbereiche (Nutzen Sie bitte ein weiteres Blatt, falls die Zeilen nicht ausreichen)	War eine externe Person beteiligt?	Wann? (Monat / Jahr)
Beispiel: Raumgestaltung und Materialauswahl	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	04 / 2008
_____	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	____ / ____
_____	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	____ / ____
_____	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	____ / ____
_____	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	____ / ____
_____	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	____ / ____
_____	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	____ / ____

2.6 Wie werden die Eltern von Ihnen über Ergebnisse der internen Evaluation informiert?

(Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/> Infoveranstaltung	<input type="checkbox"/> einen Aushang in der Kita
<input type="checkbox"/> Einzelgespräche mit Eltern	<input type="checkbox"/> bisher nicht
<input type="checkbox"/> Elternversammlung	<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar: _____

3 Ihre Einschätzung zur internen Evaluation in Ihrer Einrichtung

3.1 Wie schätzen Sie insgesamt **den Nutzen** der internen Evaluation für Ihre Kita ein?

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu	weiß nicht
Arbeit mit dem Berliner Bildungsprogramm wurde erleichtert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Planung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit verbessert sich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
interne Evaluation wird zunehmend als Chance zur Qualitätsentwicklung betrachtet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufgaben der Erzieher/innen werden klarer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit im Team wird gefördert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit mit den Eltern wird unterstützt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit mit Fachberatung wird gefördert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4 Ergebnissicherung

4.1 Welche zentralen (Ziel-)Vereinbarungen / Absprachen wurden bisher auf Grundlage der internen Evaluation in Ihrem Team beschlossen und umgesetzt?

(bitte nennen Sie insgesamt drei bis fünf Beispiele)

4.2 Von wem erhält Ihr Team Unterstützung bei der Realisierung der (Ziel-)Vereinbarungen/Absprachen?
(Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/> Dachverband	<input type="checkbox"/> Eltern
<input type="checkbox"/> Träger	<input type="checkbox"/> keine Unterstützung
<input type="checkbox"/> pädagogische Fachberatung / Qualitätsbeauftragte(r)	<input type="checkbox"/> Sonstige: _____

4.3 Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit dem Verlauf der internen Evaluation?

sehr zufrieden zufrieden weniger zufrieden gar nicht zufrieden

4.4 Wenn Sie rückblickend noch einmal die Wahl hätten, würden Sie für die interne Evaluation zum BBP...

das gleiche Verfahren noch mal wählen? Ja Nein trifft nicht zu

4.5 Welche Vorschläge, Anregungen und Hinweise möchten Sie uns gerne mitteilen?

4.6 Wer füllte den Fragebogen aus?

Leitung Team
 Sonstige, und zwar: _____

4.7 Wie viel Zeit haben Sie für das Bearbeiten dieses Fragebogens benötigt?

_____ Minuten

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Das BeKi finden Sie auch im Internet unter: www.beki-qualitaet.de
Mit Fragen zu diesem Fragebogen wenden Sie sich bitte an: schneider@ina-fu.org
Kontakt zum Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi) erhalten Sie
unter der Telefonnummer 030 – 25 93 31 20

Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm (2010)

- Fragebogen für Kitas -

Falls bei einer oder mehreren Fragen der Platz zur Beantwortung nicht ausreicht, nutzen Sie bitte die Rückseite oder fügen Sie ein Zusatzblatt hinzu.

Bitte schauen Sie auf die Uhr und geben Sie am Ende an, wie lange Sie für das Ausfüllen des Fragebogens gebraucht haben.

1 Grundinformationen zur Einrichtung

1.1 In welchem Bezirk befindet sich Ihre Einrichtung?

1.2 Betreuungsangebot

Kindertagesstätte

Eltern-Kind-Gruppe (EKG)

Eltern-Initiativ-Kindertagesstätte (EKT)

Waldkindergarten

Familienzentrum

sonstige Leistungsangebote, nämlich: _____

1.3 Ist der Träger Ihrer Einrichtung in einem Dachverband¹ organisiert?

ja, in diesem _____

nein, der Träger ist ein Eigenbetrieb

nein, der Träger ist in keinem Verband organisiert

1.4 Wie viele Plätze hat Ihre Einrichtung laut Betriebserlaubnis?

weniger als 50 Plätze

50 bis 100 Plätze

101 bis 150 Plätze

mehr als 150 Plätze

1.5 Gibt es einen oder mehrere pädagogische Schwerpunkte in Ihrer Einrichtung?

nein

wenn ja, welche(r)? _____

(z.B. bestimmter pädagogischer Ansatz bzw. besonderes pädagogisches Profil)

1.6 Welches Betreuungskonzept wird in Ihrer Einrichtung angeboten?

Altersübergreifende Gruppen / Einheiten

Altershomogene Gruppen / Einheiten

Halboffenes Konzept mit Stammgruppen

Offenes Konzept ohne Stammgruppen

Sonstiges: _____

¹ Dachverbände in Berlin sind: Arbeiterwohlfahrt e.V., Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V., Dachverband der Berliner Kinder- und Schülerläden e.V., Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband- Landesverband Berlin e.V., DRK Landesverband Berlin e.V., Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V., Jüdische Gemeinde zu Berlin

2 Stand der Arbeit mit dem Berliner Bildungsprogramm (BBP)

2.1 Wie wurden Sie in das Berliner Bildungsprogramm eingeführt?
(Mehrfachantworten möglich)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Info-Veranstaltung zum BBP | <input type="checkbox"/> Leitungsfortbildung |
| <input type="checkbox"/> Dienstbesprechungen | <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ |
| <input type="checkbox"/> Fortbildungen einzelner Erzieher/innen | <input type="checkbox"/> keine Einführung |
| <input type="checkbox"/> Team-Fortbildungen | |

2.2 Wer hat die Einführung des Teams in das BBP begleitet?
(Mehrfachantworten möglich)

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> die Leitung | <input type="checkbox"/> Fortbildner/in (trägerextern), z.B. SFBB |
| <input type="checkbox"/> Erzieher/innen | <input type="checkbox"/> Multiplikator/in zum BBP |
| <input type="checkbox"/> Fortbildner/in (trägerintern) | <input type="checkbox"/> niemand |
| | <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ |

2.3 Durch wen wurden Sie über die Bestimmungen der *Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG)* informiert?
(Mehrfachantworten möglich)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Träger | <input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar: _____ |
| <input type="checkbox"/> Dachverband | |
| <input type="checkbox"/> Schreiben der SenBWF | <input type="checkbox"/> wir wurden nicht informiert |

3 Organisation und Ablauf der internen Evaluation

3.1 Seit wann führt Ihr Kita-Team interne Evaluation zum BBP durch?

seit 20 _____

3.2 Wie planen Sie die interne Evaluation in Ihrer Einrichtung?
(Mehrfachantworten möglich)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> es gibt eine feste Jahresplanung | <input type="checkbox"/> flexibel ohne festen Rhythmus |
| <input type="checkbox"/> nach den finanziellen Ressourcen des Trägers | <input type="checkbox"/> es gibt keine entsprechende Planung |
| | <input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar: _____ |

3.3 Wie wurde der Einstieg in die interne Evaluation für das Kita-Team gestaltet?
(Mehrfachantworten möglich)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Info-Veranstaltung im Bezirk | <input type="checkbox"/> innerhalb einer Dienstbesprechung |
| <input type="checkbox"/> Veranstaltung des Trägers (einrichtungsübergreifend) | <input type="checkbox"/> Teamfortbildung |
| <input type="checkbox"/> Veranstaltung des Dachverbands | <input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar: _____ |

3.4 Wer ist in der Kita und beim Träger an der internen Evaluation zum BBP beteiligt?
(Mehrfachantworten möglich)

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Leitung | <input type="checkbox"/> pädagogische Fachberatung / Qualitätsbeauftragte/r |
| <input type="checkbox"/> Erzieher/innen | <input type="checkbox"/> Träger |
| <input type="checkbox"/> Elternvertreter/innen | <input type="checkbox"/> Sonstige, und zwar: _____ |
| <input type="checkbox"/> weitere Eltern | |

3.5 Welche Verfahren der internen Evaluation wurden bzw. werden in Ihrer Einrichtung angewandt?

(Wenn Sie verschiedene Verfahren verwenden, beziehen Sie bitte Ihre weitere Einschätzung auf das von Ihnen aktuell benutzte Verfahren.)

(Mehrfachnennungen möglich)

Verfahren	aktuell genutztes Verfahren
<input type="checkbox"/> DIN EN ISO 9000ff – Verfahren, und zwar: _____	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> IQUE/ QBE (Integrierte Qualitätsentwicklung nach Ziesche, Herrnberger, Karkow)	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> KES-R - Kindertageeinschätzungsskala (PädQuis gGmbH)	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Materialien der SenBWF für die interne Evaluation zum BBP (INA –Verfahren)	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Qualität im Dialog entwickeln (Kronberger-Kreis)	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> QuaSi – Qualität im Situationsansatz (INA gGmbH; Nationale Qualitätsinitiative (NQI))	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> QuiK - Qualitätsentwicklung und -sicherung in Kindertageseinrichtungen (PädQuis gGmbH; Nationale Qualitätsinitiative (NQI))	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Sonstiges Verfahren, und zwar: _____	<input type="checkbox"/>

3.6 Was sind die **Gründe für die Wahl** des von Ihnen aktuell genutzten Verfahrens der internen Evaluation?

(Mehrfachantworten möglich)

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu	weiß nicht
die Kita arbeitete bereits vor Abschluss der QVTAG mit dem Verfahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Trägerentscheidung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Teamentcheidung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leitungsentscheidung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Orientierung an einem spezifischen pädagogischen Ansatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Handhabbarkeit des Verfahrens	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Empfehlung durch pädagogische Fachberatung / Qualitätsbeauftragte/n	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3.7 Über wen sind Sie auf das Verfahren aufmerksam geworden?

(Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/> Anbieter des Verfahrens	<input type="checkbox"/> Kontaktaufnahme durch Multiplikator/in /Referent/in
<input type="checkbox"/> Träger	<input type="checkbox"/> eigene Recherche
<input type="checkbox"/> Dachverband	<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar: _____

3.8 Wer hat das verwendete Verfahren begleitet/moderiert?

(Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/> Referent/in eines Verfahrens für interne Evaluation / Qualitätsbeauftragte/r	<input type="checkbox"/> Leitung
<input type="checkbox"/> Referent/in des Trägers (päd. Fachberatung)	<input type="checkbox"/> Sonstige: _____

3.9 Welche Aufgaben haben einzelne Personen **aus Ihrem Team** (inkl. Leitung) bei der internen Evaluation übernommen?

(Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/> die Einführung in die Materialien bzw. das Verfahren	<input type="checkbox"/> die organisatorische Begleitung aller bisher bearbeiteten Aufgaben- bzw. Qualitätsbereiche
<input type="checkbox"/> die fachliche Begleitung einzelner Aufgaben- bzw. Qualitätsbereiche	<input type="checkbox"/> Sonstige, und zwar: _____

3.10 Welche Aufgaben hat eine **externe Person** (z.B. Multiplikator/in) in Ihrer Einrichtung übernommen?
(Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/>	die Einführung in die Materialien bzw. das Verfahren	<input type="checkbox"/>	je nach Aufgaben- bzw. Qualitätsbereich wurden unterschiedliche Multiplikatoren/innen / Referenten/innen hinzugezogen
<input type="checkbox"/>	die fachliche Begleitung einzelner Aufgaben- bzw. Qualitätsbereiche	<input type="checkbox"/>	die organisatorische Begleitung aller bisher bearbeiteten Aufgaben- bzw. Qualitätsbereiche

3.11 Welche Aufgaben- bzw. Qualitätsbereiche wurden **bisher** intern evaluiert?

Aufgaben- bzw. Qualitätsbereiche (Nutzen Sie bitte ein weiteres Blatt, falls die Zeilen nicht ausreichen)	War eine externe Person beteiligt?	Wann? (Monat / Jahr)
Beispiel: Raumgestaltung und Materialauswahl	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	04 / 2008
_____	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	_____ / _____
_____	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	_____ / _____
_____	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	_____ / _____
_____	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	_____ / _____
_____	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	_____ / _____
_____	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	_____ / _____

3.12 Wie werden die Eltern von Ihnen über Ergebnisse der internen Evaluation informiert?
(Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/>	Infoveranstaltung	<input type="checkbox"/>	einen Aushang in der Kita
<input type="checkbox"/>	Einzelgespräche mit Eltern	<input type="checkbox"/>	bisher nicht
<input type="checkbox"/>	Elternversammlung	<input type="checkbox"/>	Sonstiges, und zwar: _____

4 Ihre Einschätzung zur internen Evaluation in Ihrer Einrichtung

4.1 Welche Teamzeiten haben Sie für den **zuletzt bearbeiteten** Aufgaben- bzw. Qualitätsbereich benötigt?

für die organisatorische Vorbereitung durch die <u>Kita-Leitung</u> (z.B. für Absprachen mit dem Träger und Multiplikator/in bzw. Referent/in)	_____ Stunden
für die individuelle Vorbereitung jeder Fachkraft	_____ Stunden pro Fachkraft
für die Durchführung der internen Evaluation <u>im Team</u>	_____ Stunden
für Absprachen sowohl zur Organisation wie zur Umsetzung der (Ziel-)Vereinbarungen	_____ Stunden

4.2 Wie schätzen Sie insgesamt **den Nutzen** der internen Evaluation für Ihre Kita ein?

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu	weiß nicht
Arbeit mit dem Berliner Bildungsprogramm wurde erleichtert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
das im Berliner Bildungsprogramm dargestellte Bildungsverständnis wird deutlicher	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Planung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit verbessert sich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
interne Evaluation wird zunehmend als Chance zur Qualitätsentwicklung betrachtet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufgaben der Erzieher/innen werden klarer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit im Team wird gefördert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit mit den Eltern wird unterstützt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit mit Fachberatung wird gefördert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4.3 Falls Sie mit externen Multiplikatoren/innen / Referenten/innen gearbeitet haben, welchen Nutzen hatte die Begleitung?

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu	weiß nicht
Unterstützung für das Kita-Team	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
fachliche Auseinandersetzung mit den Aufgaben- bzw. Qualitätsbereichen war förderlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
strukturierte Einführung in den einzelnen Aufgaben- bzw. Qualitätsbereich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Blick von Außen“ erhöht die Wahrnehmung eigener „blinder Flecken“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4.4 Welche Aspekte bzw. Erfahrungen bzgl. der Begleitung der internen Evaluation durch eine/n Multiplikator/in / Referent/in sind Ihnen wichtig?

Was hat sich bewährt?

Wo gab es Probleme?

5.3 Welche Art der Unterstützung wäre hilfreich / wünschenswert und von wem sollte sie kommen?
(z.B. Dachverband, Träger, Jugendamt, Schulen, Organisationen/Initiativen im Sozialraum, Quartiersmanagement)

5.4 Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit dem Verlauf der internen Evaluation?

sehr zufrieden zufrieden weniger zufrieden gar nicht zufrieden

5.5 Wenn Sie rückblickend noch einmal die Wahl hätten, würden Sie für die interne Evaluation zum BBP...
das gleiche Verfahren noch mal wählen? Ja Nein trifft nicht zu

5.6 Welche Vorschläge, Anregungen und Hinweise möchten Sie uns gerne mitteilen?

5.7 Wer füllte den Fragebogen aus?

Leitung Team
 Sonstige, und zwar: _____

5.8 Wie viel Zeit haben Sie für das Bearbeiten dieses Fragebogens benötigt?

_____ Minuten

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Das BeKi finden Sie auch im Internet unter: www.beki-qualitaet.de
Mit Fragen zu diesem Fragebogen wenden Sie sich bitte an: schneider@ina-fu.org
Kontakt zum Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi) erhalten Sie
unter der Telefonnummer 030 – 25 93 31 20



Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung in der INA gGmbH
an der FU Berlin · Erich-Steinfurth-Str. 7 · 10243 Berlin

Wenn unzustellbar an Empfänger zurück

-KITA-

Berlin, 25. Mai 2010

Befragung zu Ihren Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm

Sehr geehrte Kita-Leiterin, sehr geehrter Kita-Leiter,

mit diesem Schreiben möchten wir Sie bitten, sich an unserer Befragung „Ihre Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm“ (BBP) zu beteiligen.

Die Befragung richtet sich an alle Berliner Kindertagesstätten und wird von den der LIGA angehörenden Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege in Berlin, dem Dachverband Berliner Kinder- und Schülerläden (DaKS e.V.), den Eigenbetrieben sowie der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung unterstützt.

Die Träger sind vorab über den Beginn der Befragung informiert worden.

Aufgabe des BeKi ist, gemeinsam mit den Trägerorganisationen und der Senatsverwaltung die Voraussetzungen dafür zu schaffen und darauf zu achten, dass die Ziele der Qualitätsvereinbarung zum Berliner Bildungsprogramm (QVTAG) in allen Berliner Kitas zu lebendigen und kontinuierlichen Entwicklungsprozessen führen.

Im letzten Jahr ist es in gemeinsamer Anstrengung aller Beteiligten gelungen, verbesserte Rahmenbedingungen – mehr Personal und mehr Sachmittel – für die Realisierung der Ziele zu schaffen.

Deshalb ist es uns nun wichtig, mehr darüber zu erfahren, wie Sie die interne Evaluation innerhalb Ihrer Kita umsetzen, welche unterschiedlichen Verfahren und Zugangswege Sie wählen, welchen Nutzen bzw. welche Hürden Sie mit der internen Evaluation verbinden und welche Meinung Sie dazu haben.

Mit welchem Verfahren haben sie in der Vergangenheit gearbeitet? Wie wurde der Einstieg in die interne Evaluation gestaltet? Wer war daran beteiligt? Wurden speziell qualifizierte Fachkräfte in Ihrer Einrichtung eingesetzt? Welche Aufgabenbereiche bzw. Qualitätsbereiche konnten bereits bearbeitet werden? Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie?

Dr. Christa Preissing
Direktorin

Tel. +49 (0) 30 25 93 31 22
Fax +49 (0) 30 25 93 31 15
preissing@ina-fu.org

www.beki-qualitaet.de

Das BeKi arbeitet im Auftrag der



und ist Teil der



Internationale Akademie (INA)
für innovative Pädagogik,
Psychologie und Ökonomie

an der Freien Universität Berlin
Königin-Luise-Str. 29
14195 Berlin

www.ina-fu-berlin.de
e-mail: info@ina-fu.org

Handelsregister:
Amtsgericht Charlottenburg
HRB 60456

USt-IdNr: DE227525000

Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00
Konto-Nr.: 3135201

Gemäß KitaFöG § 13 und QVTAG 3.2. besteht die Verpflichtung, Daten über Qualitätsentwicklung regelmäßig zur Verfügung zu stellen. Wir sind von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung beauftragt die entsprechende Erhebung durchzuführen.

Neben der Papierversion des Fragebogens steht Ihnen über das Internet ein Online-Bogen zur Verfügung, der identisch mit der Papierfassung ist. Zum Gebrauch dieser Online-Version möchten wir Sie ausdrücklich ermutigen. Der Online-Bogen ist sehr bedienungsfreundlich und erleichtert uns die Arbeit im Institut erheblich.

www.beki.ina-fu.org/fragebogen-ie

Auf dem Fragebogen steht ein Zugangscode. Er lautet:

S-GMsF9999 (Beispiel)

Dieser Code ist zum einen Ihr „Schlüssel“ zum Online-Bogen und zum anderen notwendig, damit wir eine korrekte Überprüfung des Rücklaufs durchführen können und wir Sie ggf. nicht nochmals anschreiben müssen. Die Zeichenfolge wird Ihrer Einrichtung zugeordnet, jedoch vor Beginn der Auswertung von Ihren Antworten getrennt und vernichtet.

Damit ist die Anonymität Ihrer Angaben gewährleistet. Unsere statistischen Auswertungen werden unter Ausschluss von Adressdaten oder Personendaten angefertigt. Es werden keine Ergebnisse dargestellt, die in direkte Verbindung mit einzelnen Trägern oder Einrichtungen gebracht werden können (Näheres dazu auf unserer Webseite).

Wir haben uns bemüht den Fragebogen so kurz wie möglich zu fassen. Um dennoch differenziertere Informationen zu gewinnen, haben wir nach dem Zufallsprinzip 10 Prozent der Kitas ausgewählt, die einen ausführlicheren Fragebogen erhalten. Kitas, deren Zugangscode mit einem S- beginnt, erhalten den ausführlicheren Fragebogen.

Damit wir Ihre Angaben innerhalb der Untersuchung berücksichtigen können, bitten wir Sie diese **bis zum 18. Juni 2010** an das BeKi zu senden.

Alle wichtigen Informationen zur Befragung finden Sie im Internet unter www.beki-qualitaet.de. Dort werden ab Herbst 2010 auch Ergebnisse zur Untersuchung zu finden sein.

Sollten Sie noch Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne persönlich als Ansprechpartner unter der Telefonnummer 030 / 25 93 31 18 oder unter der Email-Adresse schneider@ina-fu.org zur Verfügung.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und Mitarbeit!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christa Preissing

Henriette Heimgaertner

Björn Schneider

Anett Klöhn



Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung in der INA gGmbH
an der FU Berlin · Erich-Steinfurth-Str. 7 · 10243 Berlin

Wenn unzustellbar an Empfänger zurück

per E-Mail an alle Kita-Träger

Berlin, 20. Mai 2010

Befragung zu Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm

Sehr geehrte Kita-Träger,

mit diesem Schreiben möchten wir Sie vorab darüber informieren, dass wir im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung eine erste Befragung zu den Erfahrungen mit der internen Evaluation zum BBP durchführen.

Wir bitten Sie, uns bei dieser Befragungsaktion zu unterstützen.

Gemäß KitaFöG § 13 und QVTAG 3.2. besteht die Verpflichtung, entsprechende Daten über Qualitätsentwicklung regelmäßig zur Verfügung zu stellen.

Die Fragebögen wurden mit den Vertragspartnern der QVTAG einvernehmlich beraten und mit dem Datenschutzbeauftragten abgestimmt.

Mit Beginn der nächsten Woche, also ab 25. Mai 2010, werden wir die Fragebögen an alle Berliner Kitas per Post versenden.

Neben der Papierversion des Fragebogens steht den Kitas über das Internet ein Online-Bogen zur Verfügung, der identisch mit der Papierfassung ist. Zum Gebrauch dieser Online-Version möchten wir ausdrücklich ermutigen. Der Online-Bogen ist sehr bedienungsfreundlich und erleichtert uns die Arbeit im Institut erheblich.

www.beki.ina-fu.org/fragebogen-ie

Auf jedem Fragebogen steht ein Zugangscode. Er lautet:

S-MGsF9999 (Beispiel)

Dieser Code ist zum einen der kitaspezifische „Schlüssel“ zum Online-Bogen und zum anderen notwendig, damit wir eine korrekte Überprüfung des Rücklaufs durchführen können und wir die Kita ggf. nicht nochmals anschreiben müssen. Die Zeichenfolge wird Ihrer Einrichtung zugeordnet, jedoch vor Beginn der Auswertung von den Antworten getrennt und vernichtet.

Dr. Christa Preissing
Direktorin

Tel. +49 (0) 30 25 93 31 22
Fax +49 (0) 30 25 93 31 15
preissing@ina-fu.org

www.beki-qualitaet.de

Das BeKi arbeitet im Auftrag der



und ist Teil der



Internationale Akademie (INA)
für innovative Pädagogik,
Psychologie und Ökonomie

an der Freien Universität Berlin
Königin-Luise-Str. 29
14195 Berlin

www.ina.fu-berlin.de
e-mail: info@ina-fu.org

Handelsregister:
Amtsgericht Charlottenburg
HRB 60456

USt-IdNr.: DE227525000

Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00
Konto-Nr.: 3135201

Damit ist die Anonymität aller Angaben gewährleistet. Unsere statistischen Auswertungen werden unter Ausschluss von Adressdaten oder Personendaten angefertigt. Es werden keine Ergebnisse dargestellt, die in direkte Verbindung mit einzelnen Trägern oder Einrichtungen gebracht werden können (Näheres dazu auf unserer Webseite).

Wir haben uns bemüht den Fragebogen so kurz wie möglich zu fassen. Um dennoch differenziertere Informationen zu gewinnen, haben wir nach dem Zufallsprinzip 10 Prozent der Kitas ausgewählt, die einen ausführlicheren Fragebogen erhalten. Kitas, deren Zugangscode mit einem S- beginnt, erhalten den ausführlicheren Fragebogen.

Damit wir die Angaben innerhalb der Untersuchung berücksichtigen können, bitten wir darum, diese **bis zum 18. Juni 2010** an das BeKi zu senden.

Alle wichtigen Informationen zur Befragung finden Sie im Internet unter www.beki-qualitaet.de. Dort werden ab Herbst 2010 auch Ergebnisse zur Untersuchung zu finden sein.

Sollten Sie noch Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne persönlich als Ansprechpartner unter der Telefonnummer 030 / 259 331 18 oder unter der Email-Adresse schneider@ina-fu.org zur Verfügung.

In der Anlage erhalten Sie zu Ihrer Information eine Kopie des Anschreibentextes an die Kitas sowie ein Muster beider Fragebögen.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und Mitarbeit!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christa Preissing
Henriette Heimgaertner
Björn Schneider
Anett Klöhn

**Anlage 5 zum BeKi-
Jahresbericht 2009/2010**

Otto-Braun-Str. 27
10178 Berlin-Mitte

„+ „Alexanderplatz

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung ■ Otto-Braun-Str. 27 ■ D-10178 Berlin

www.berlin.de/sen/bwf

Geschäftszeichen	III B 3
Bearbeitung	Gabriele Berry
Zimmer	6B30
Telefon	030 90227 5570
Zentrale ■ intern	030 90227 50 50 ■ 9227
Fax	+49 30 90227 5011
eMail	gabriele.berry@senbwf.berlin.de
Datum	22.04.2010

Externe Evaluation zur Qualitätsentwicklung nach dem Berliner Bildungsprogramm

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach den Vorgaben der „Vereinbarung über die Qualitätsentwicklung in Berliner Kindertagesstätten (QVTAG)“ sind alle Träger dazu verpflichtet, in jeder Kita in einem Rhythmus von 5 Jahren eine externe Evaluation zur Qualitätsentwicklung auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms durchzuführen.

Innerhalb der regelmäßigen Gespräche zur Ausgestaltung und Umsetzung der QVTAG haben sich die Vereinbarungspartner der QVTAG darauf geeinigt, mit der Durchführung der externen Evaluation am **1. August 2010** zu beginnen.

Danach muss jede Kita im Zeitraum zwischen dem **1. August 2010 und dem 31. Juli 2015** extern evaluiert worden sein. Externe Evaluationen, die vor dem 1. August 2010 mit einem von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung anerkannten Verfahren durchgeführt wurden, gelten als im ersten Jahr (1.08.2010 bis 31.07.2011) durchgeführt.

Die Vereinbarungspartner der QVTAG haben sich auf ein Verfahren zur Koordination des Gesamtprozesses verständigt. Danach sind hiermit alle Träger aufgefordert, bis spätestens **1. Oktober 2010** für jede ihrer Kitas festzulegen, in welchem Jahr die externe Evaluation stattfinden soll. Als Anlage dieses Schreibens finden Sie das **Formular zur Planung externer Evaluationen**, das Sie bitte ausgefüllt an das BeKi zurücksenden.

b.w.

Große Träger (mit fünf und mehr Kitas) sind für die gleichmäßige Verteilung der externen Evaluation in ihren Einrichtungen innerhalb der fünf Jahre selbst verantwortlich.

Bei kleineren Trägern übernimmt das Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi) die Gesamtsteuerung der Verteilung auf die einzelnen Jahre. Vorrang haben jedoch die von den Trägern selbst gewählten Evaluationstermine (Wunschtermin oder Alternativtermin).

Weitere Informationen zur Planung und zum Verfahren der externen Evaluation finden Sie unter: „Wichtige Hinweise zum Verfahren der externen Evaluation“.

Ferner ist diesem Schreiben die **Einladung** zu einer **Veranstaltung** des BeKi beigelegt, die Ihnen Gelegenheit gibt, sich über die von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung anerkannten Verfahren für die externe Evaluation zu informieren und mit den Anbietern der Verfahren ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltung findet am **17. Juni 2010** statt und wird am **21. Juni 2010** wiederholt.

Sofern Sie noch nicht entschieden haben, mit welchem Verfahren die externe Evaluation in Ihren Kitas durchgeführt werden soll, empfehle ich Ihnen dringend, diese Informationsmöglichkeit wahrzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

A handwritten signature in red ink, appearing to be 'Nachmann', written in a cursive style.

Nachmann

Formular zur Planung externer Evaluationen

**Anlage 6 zum BeKi-
Jahresbericht 2009/2010**

Anschrift Träger
Berlin

Ihre verbindliche Planung senden Sie bitte per Fax, E-Mail oder als Brief möglichst bald, spätestens bis **1. Oktober 2010** an:

Berliner Kita-Institut für
Qualitätsentwicklung (BeKi)
Erich-Steinfurth-Str. 7
10243 Berlin

Fax: **25 93 31 15**

E-Mail: hiller@ina-fu.org

Träger mit mehr als vier Einrichtungen benutzen bitte ausschließlich das **Online-Formular** auf der BeKi- Website (www.beki-qualitaet.de).

Angaben zum Träger

.....
Ansprechpartner/in für externe Evaluation*

.....
Telefon

.....
E-Mail

.....
Website

Berlin, den __./__./2010

.....
Unterschrift* (Geschäftsführer/in bzw. Vorstand)

*Pflichtfelder

Angaben zum Evaluationsverfahren

.....
Evaluationsverfahren mit dem unsere Kita(s) evaluiert werden soll(en) - (falls bereits entschieden)

noch offen

Bitte lesen Sie zuerst die Seite „Wichtige Hinweise zum Verfahren der externen Evaluation (EE)“ und nennen Sie dann das Jahr in dem die externe Evaluation in den einzelnen Einrichtungen ihres Trägers stattfinden soll.

Wichtig: Tragen Sie bitte für jede Kita einen Wunschtermin (**W**) und einen Alternativtermin (**A**) ein.

Kita- Name	Kita- Adresse (Straße und Hausnr.)	Ansprechpartner/in in der Kita (Herr/Frau)	Jahr der externen Evaluation ¹					
			(W) – für Wunschtermin	(A) – für Alternativtermin	2010- 2011	2011- 2012	2012- 2013	2013- 2014	2014- 2015
<u>Muster-Kita</u>	<u>Berliner Strasse 1</u>	<u>Frau Mustermann</u>	<input type="checkbox"/>	W	A	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

¹ Als Jahr der externen Evaluation gilt der Zeitraum zwischen dem **1. August und dem 31. Juli** der genannten Jahre (z.B. 1.08.2012 bis 31.07.2013).

Wichtige Hinweise zum Verfahren der externen Evaluation (EE)

Die Arbeitsgruppe zur Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (AG QVTAG)¹ hat sich am 15.03.2010 auf das folgende Vorgehen bei der Planung und Steuerung der externen Evaluation festgelegt.

Prämissen

1. **Jede Kita in Berlin** muss in einem Rhythmus von fünf Jahren durch einen anerkannten Anbieter externer Evaluation evaluiert werden (siehe hierzu QVTAG, Maßnahme 3.3). Das BeKi koordiniert den Gesamtprozess der externen Evaluation.
2. **Das erste Jahr der Durchführung** der externen Evaluation beginnt am 1. August 2010 und endet am 31. Juli 2011 (analog zum Kitajahr).
3. **Vor dem 1. August 2010** durchgeführte externe Evaluationen (sog. Probeevaluationen bzw. Evaluationen nach anerkannten Verfahren) gelten als im ersten Jahr durchgeführt.
4. **Innerhalb der ersten fünf Jahre** (1. August 2010 bis 31. Juli 2015) müssen alle Einrichtungen erstmals extern evaluiert sein.
5. **Kleine Träger** (mit vier oder weniger Einrichtungen) bestimmen selbst den Termin für die externen Evaluationen in ihren Einrichtungen, hierfür nennen sie einen Wunschtermin und einen zweiten Termin als Alternative. Das BeKi wirkt auf eine gleichmäßige Verteilung auf die einzelnen Jahre hin.
6. **Große Träger** (mit fünf und mehr Einrichtungen) sind für die gleichmäßige Verteilung der externen Evaluationen in ihren Einrichtungen innerhalb der ersten fünf Jahre selbst verantwortlich.
Um einen gleichmäßigen Ablauf des Gesamtprozesses der externen Evaluation in Berlin zu gewährleisten, dürfen große Träger jedoch maximal 25 Prozent ihrer Einrichtungen in einem Jahr evaluieren.
7. **Alle Träger teilen dem BeKi möglichst bald, spätestens bis 1. Oktober 2010 mit**, in welchem Jahr ihre Einrichtungen extern evaluiert werden sollen.

Zum Verfahren

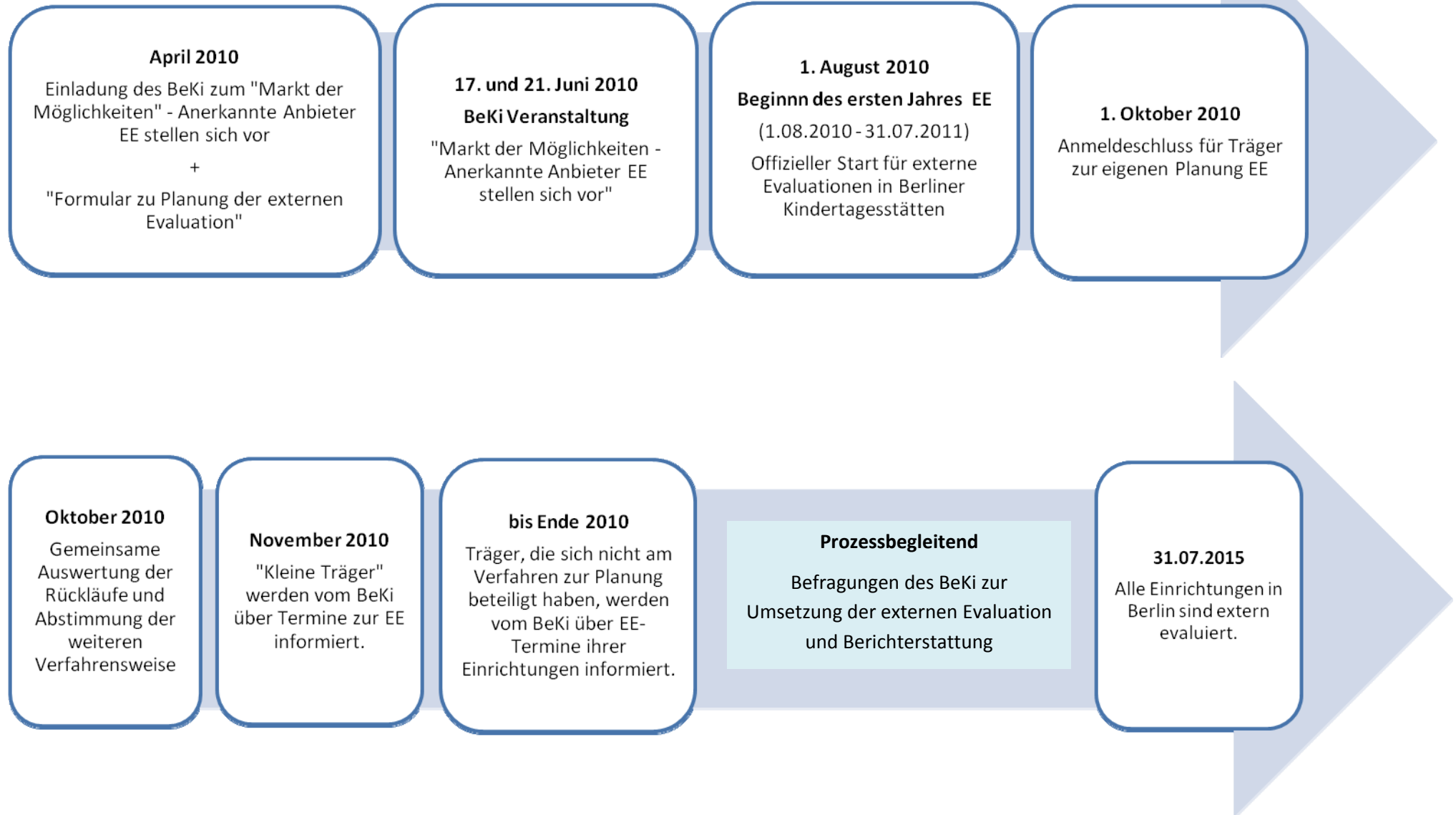
Alle Termine werden spätestens im November 2010 durch das BeKi bestätigt. Träger, die Termine im ersten Jahr der Durchführung der externen Evaluation (2010/2011) wählen, erhalten eine Bestätigung direkt nach Eingang des Planungsformulars zur EE.

Nach dem 1. Oktober 2010 werden den Trägern, die sich an diesem Verfahren nicht beteiligt haben, vom BeKi verbindliche Termine (Kitajahre) für die externe Evaluation ihrer Einrichtungen schriftlich mitgeteilt. Die mitgeteilten Termine werden über das Losverfahren bestimmt und gewährleistet, dass sich der Gesamtprozess auf die ersten fünf Jahre gleichmäßig verteilt. Dadurch soll erreicht werden, dass sich für alle Beteiligten (Anbieter EE, Träger, Verbände, das BeKi) keine unnötigen Planungsschwierigkeiten ergeben. Die Zuweisung von Terminen an diese Träger erfolgt bis spätestens Ende 2010.

Zur besseren Orientierung liegt diesem Schreiben ein „Zeitplan zur Steuerung der externen Evaluation“ bei.

¹ In der AG-QVTAG sind vertreten: Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Caritasverband Berlin e.V., Dachverband der Berliner Kinder- und Schülerläden e.V., Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband- Landesverband Berlin e.V., Arbeiterwohlfahrt e.V., Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz, alle Eigenbetriebe.

BeKi – Zeitplan zur Steuerung der externen Evaluation



1. Leistungsnachweis 2010

gemäß Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG)

Jugendamt			
Bezirk	.....	E-Mail	.....
Anschrift	.....	Telefon	.....
Ansprechpartner/in	.....	Fax	.....
Kita			
Name	.....	E-Mail	.....
Anschrift	.....	Homepage	.....
Ansprechpartner/in	.....	Telefon	.....
Einrichtungsnummer in ISBJ-Kita	.....	Fax	.....
Träger			
Name	.....	E-Mail	.....
Anschrift	.....	Homepage	.....
Ansprechpartner/in	.....	Telefon	.....
Maßnahmen nach QVTAG			
<u>1. Konzeption gemäß Bildungsprogramm (Punkt 3.1 QVTAG)</u>			
Liegt vor:	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	
„nein“ - Begründung:	.....	
		
„ja“ : zuletzt aktualisiert:	.....	
<u>2. Interne Evaluation (Punkt 3.2 QVTAG)</u>			
Evaluierte Bereiche 2008 – 2010	Jahr der Durchführung	Angewandetes Verfahren*	
-			
-			
-			
-			
-			
<u>3. Externe Evaluation (Punkt 3.3. QVTAG)</u>			
Erste Evaluation geplant/ durchgeführt:	Jahr:	.....	Anbieter*:
<u>4. Fortbildungsplanung (Punkt 3.5 QVTAG)</u>			
Erfolgt:	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein:	
Zuletzt aktualisiert im Jahr:	.....	
<u>5. Trägerleitlinie (Punkt 3.14 QVTAG)</u> (nur bei Trägern mit mehreren Kindertagesstätten)			
Liegt vor:	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	

*Angaben freiwillig

Ort, Datum

Unterschrift Träger

Sind das Berliner Bildungsprogramm und die Evaluationsvorhaben für Berliner Kitas in der ErzieherInnenausbildung angekommen?

Ergebnisse einer Untersuchung an den Berliner Fachschulen für Sozialpädagogik

Annegret Kieschnick & Marisa Schneider

(Masterstudiengang „Erziehungswissenschaft: Forschung und Entwicklung in sozialen und pädagogischen Organisationen“ – Freie Universität Berlin)

Zusammenfassung: In einer quantitativen Befragung wurden für die ErzieherInnenausbildung Verantwortliche an den Berliner Fachschulen für Sozialpädagogik zu Kernthemen der aktuellen bildungspolitischen Kita-Situation, zum Berliner Bildungsprogramm und zur internen und externen Evaluation in Kitas befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Befragten insbesondere die Kernthemen des Berliner Bildungsprogrammes als relevant für die ErzieherInnenausbildung erachten. Etwas weniger relevant erscheinen bislang die Themen „interne“ und „externe Evaluationen“. Auch werden einige der Themen noch nicht gründlich im Schulprogramm der Fachschulen thematisiert. Viele der Probanden wünschen sich mehr Kooperation mit den Berliner Kitas und mehr Unterstützung seitens des Senats.

Bildungspolitischer Hintergrund und Fragestellung

Mit der QVTAG ist ein neuer Grundstein in der bildungspolitischen Kita-Situation in Berlin gelegt. Nachdem alle Bundesländer in den letzten Jahren Bildungspläne für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen entwickelt und – mit mehr oder weniger ernsthaften Bemühungen – in die Praxis integriert haben, geht das Land Berlin mit der QVTAG einen Schritt weiter und möchte die tatsächliche Arbeit mit dem Berliner Bildungsprogramm in den Kitas sicherstellen. Nun gilt es diesbezüglich zu bedenken, dass die notwendigen *Voraussetzungen* für die Arbeit mit dem Programm geschaffen werden müssen, wenn dessen Integration in die Praxis gelingen soll. Hierzu gehören auch die Veränderungen, die in der Berliner Kitalandschaft durch den Beschluss der QVTAG entstanden sind, in einem veränderten *Ausbildungssystem* für zukünftige ErzieherInnen aufzunehmen.

Nachdem die Frage danach, ob eine diesbezügliche Anpassung bereits in der ErzieherInnenausbildung angekommen ist, bisher in der aktuellen Fachdiskussion noch nicht ausreichend berücksichtigt ist, soll die vorliegende Untersuchung dazu beitragen, diese Lücke zu schließen.

Untersuchungsdesign

Im Rahmen eines Lehrforschungsprojektes an der Freien Universität Berlin führten die Autorinnen (Studentinnen im Masterstudiengang Erziehungswissenschaft) im Wintersemester 2009/2010 eine quantitative Befragung an den Berliner Fachschulen für Sozialpädagogik durch. Ermöglicht wurde diese durch die Einbettung der Forschungsarbeit in ein Forschungspraktikum am Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi).

Die Forschungsarbeit versteht sich als eine erste Erfassung des Stimmungsbildes zur Auseinandersetzung mit dem Berliner Bildungsprogramm und den Evaluationsvorhaben innerhalb der Berliner ErzieherInnenausbildung. Als solche wurde sie hypothesenprüfend und hypothesengenerierend an einer kleinen Stichprobe durchgeführt. Da zusätzlich nur kleine und mittelgroße Effekte erwartet wurden, erschien es als sinnvoll, in den meisten Berechnungen zunächst auf Signifikanztestungen der Ergebnisse zu verzichten. Auch wenn die Ergebnisse somit größtenteils auf deskriptiver Ebene verbleiben müssen, entsprechen sie doch dem explorativen Charakter der vorliegenden Arbeit als erste Felduntersuchung. Durch einen selbstentworfenen Fragebogen wurden die Bewertungen von 23 für die Lehre verantwortlichen Personen erfasst (Schul- bzw.

AbteilungsleiterInnen, PraxiskoordinatorInnen und Lehrenden). Hierzu wurden in zehn der zwölf Berliner Fachschulen für Sozialpädagogik Fragen zu Kernelementen des Berliner Bildungsprogramms, den internen und externen Evaluationsmaßnahmen sowie zu einigen Neuerungen in der aktuellen bildungspolitischen Kita-Situation formuliert. Die Personen wurden befragt für wie wichtig sie es halten, dass diese Kernelemente in der Berliner ErzieherInnenausbildung thematisiert werden (Bewertungsdimension 1), ob diese Themen bereits in ihrem Schulprogramm bzw. Curriculum gründlich berücksichtigt werden (Bewertungsdimension 2), ob sie sich bereits persönlich gründlich mit den Themen auseinandergesetzt haben (Bewertungsdimension 3) und für wie relevant sie das Wissen über diese Themen für die Arbeit in Berliner Kitas beurteilen (Bewertungsdimension 4). Die Probanden wurden darum gebeten, die Ausprägung ihrer Zustimmung zu den im Fragebogen formulierten Aussagen auf einer vierstufigen Likertskala („stimme nicht zu“= Wert 1 bis „stimme voll zu“=Wert 4) anzugeben.

Es wurden zwei Haupthypothesen der Untersuchung vorangestellt. Die erste Hypothese betrifft die Bewertungen der Befragten auf Fachschulebene: Es wird vermutet, dass es Unterschiede in der Bewertung der Probanden in Abhängigkeit von ihrer jeweiligen Fachschulzugehörigkeit gibt, die darauf hinweisen können, dass die Fachschulen das Bildungsprogramm, die Evaluationsvorhaben und die bildungspolitische Situation bislang in unterschiedlichem Umfang in ihre ErzieherInnenausbildung aufgenommen haben. In der zweiten Hypothese wird angenommen, dass sich die Bewertungen in Abhängigkeit davon unterscheiden, ob der Fragebogen aus der Funktion eines/einer Schul- bzw. Abteilungsleiters/-leiterin, Praxiskoordinators/-koordinatorin oder Fachschullehrenden/-lehrenden heraus ausgefüllt wurde. Die Auswertung der Fragebögen erfolgte mithilfe der statistischen Analysesoftware SPSS 18 (PASW 18). Im Folgenden sollen die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchung vorgestellt werden.

Ergebnisse der Untersuchung, Unterstützungsbedarf und Fortbildungswünsche

Die Befunde der Untersuchung weisen darauf hin, dass die erfragten Themen, nach Aussagen der Verantwortlichen an den Berliner Fachschulen für Sozialpädagogik, größtenteils als wichtig für die ErzieherInnenausbildung sowie für die praktische Arbeit in Kitas empfunden werden und größtenteils auch bereits in der ErzieherInnenausbildung berücksichtigt werden. Dennoch gibt es hierbei themenbezogen einige Unterschiede zu vermerken: Während die Bewertungen zu den Kernelementen des Berliner Bildungsprogramms und der aktuellen bildungspolitischen Situation eine große Einheitlichkeit zwischen den Meinungen der Probanden widerspiegeln, fallen die Bewertungen zu den Kernelementen der internen und externen Evaluationen wesentlich unterschiedlicher und deutlich niedriger aus. Werden die entsprechenden Skalenmittelwerte verglichen, so kann festgestellt werden, dass diejenigen Items, welche Kernelemente des Bildungsprogramms thematisieren, durchschnittlich am höchsten (durchschnittlicher Mittelwert der entsprechenden Skalen zum Bildungsprogramm: $\bar{x}=3,6$) und die, welche die interne Evaluation ($\bar{x}=2,9$) und externe Evaluation ($\bar{x}=2,9$) thematisieren, am schlechtesten bewertet werden. Dies gilt bei der Befragung, ob die jeweiligen Kernthemen in der ErzieherInnenausbildung thematisiert werden sollten (Bewertungsdimension 1), ob sie im Schulprogramm berücksichtigt werden (Bewertungsdimension 2), ob die Probanden sich persönlich damit auseinandergesetzt haben (Bewertungsdimension 3) und ob sie relevant für die praktische Arbeit in Kitas sind (Bewertungsdimension 4). Dabei fallen allerdings durchgehend die Bewertungen über das Wissen über interne bzw. externe Evaluation sowie über den Nutzen von interner bzw. externer Evaluation in Bezug auf die externe Evaluation ($\bar{x}=2,9$) noch etwas niedriger aus als in Bezug auf die interne Evaluation ($\bar{x}=3,2$). Allerdings konnten dabei hohe, signifikante Korrelationen zwischen den Bewertungen der internen und der externen Evaluationsthemen festgestellt werden. So gibt es beispielsweise positive Zusammenhänge zwischen der Zustimmung, dass interne Evaluation und externe Evaluation in der ErzieherInnenausbildung thematisiert werden sollten ($r=.78^{**}$). Gleiches gilt für die Bewertung der Berücksichtigung der beiden Themen im Schulprogramm ($r=.93^{**}$), für ihre Relevanz für die Arbeit in Kitas ($r=.85^{**}$) und zur persönlichen Auseinandersetzung mit beiden Themen ($r=.83^{**}$).

Durchschnittlich besonders hoch wird den Aussagen zugestimmt, dass die aktuelle bildungspolitische Situation ($\bar{x}=3,8$) sowie das Berliner Bildungsprogramm ($\bar{x}=3,9$) und alle seine Kernelemente (durchschnittlicher Mittelwert der entsprechenden Items $\bar{x}=3,8$) in der ErzieherInnenausbildung thematisiert werden sollten und dass diese Themen relevant für die Arbeit in Kitas sind (durchschnittlicher Mittelwert der entsprechenden Items $\bar{x}=3,7$). Besonders niedrige Zustimmungsraten erhielten die Aussagen zur Berücksichtigung der aktuellen bildungspolitischen Situation im Schulprogramm im Allgemeinen ($\bar{x}=2,6$) und der QVATG im Besonderen ($\bar{x}=2,6$) sowie die Thematik „Gestaltung des Übergangs Kita–Grundschule“ im Schulprogramm der Fachschulen ($\bar{x}=2,8$). Bei den Kernelementen der insgesamt niedrig bewerteten Evaluationsmaßnahmen erhielten insbesondere die Aussagen zu Erfahrungen mit der praktischen Durchführung von internen Evaluationen auf allen vier Bewertungsdimensionen eine vergleichsweise sehr geringe Zustimmung (durchschnittlicher Mittelwert der entsprechenden Items $\bar{x}=2,7$).

Besonders auffällig erscheinen die Zustimmungsraten in Bezug auf die Fragen nach der Berücksichtigung der erfragten Themen im Schulprogramm: Durchgängig wird allen Aussagen auf dieser Bewertungsdimension weniger zugestimmt als auf den anderen Bewertungsdimensionen. Die einzige Ausnahme bildet dabei das Thema „Sprachlernstagebuch“. Hier wird die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema noch ein wenig schlechter bewertet ($\bar{x}=3,0$) als dessen Berücksichtigung im Schulprogramm ($\bar{x}=3,2$). Auch bezogen auf die erste Hypothese – ob es Bewertungsunterschiede zwischen den Fachschulen gibt – stellt sich in Hinblick auf das Schulprogramm die größte Auffälligkeit heraus: Während es bei allen anderen Themen sehr homogene Zustimmungstendenzen und Skalenmittelwerte gibt (Streuung der durchschnittlichen Skalenmittelwerte zwischen $\bar{x}=2,8$ und $\bar{x}=4,0$), fallen die Bewertungen, ob die erfragten Themen im Schulprogramm berücksichtigt werden zwischen den Fachschulen sehr unterschiedlich aus (Streuung der durchschnittlichen Skalenmittelwerte zwischen $\bar{x}=1,4$ und $\bar{x}=3,8$). Wird jedoch der Blick für den Fachschulvergleich auf alle weiteren erfragten Themen erweitert, so stellt sich heraus, dass nicht verallgemeinert werden kann, dass sich die Bewertungen der Fachschulen stark voneinander unterscheiden. Vielmehr liefern die Fachschulen größtenteils ein sehr homogenes Bewertungsbild, von dem nur wenige Fachschulen vereinzelt abweichen.

In Hinblick auf die zweite Hypothese, dass sich die Bewertungen dahingehend unterscheiden aus welcher Funktion heraus der Fragebogen von dem/der jeweiligen Proband/in ausgefüllt wurde, konnte Folgendes festgestellt werden: Unabhängig von ihrer Funktion bewerten die befragten Probanden die Themen tendenziell in die gleiche Richtung. Dadurch ergeben sich für die drei Personengruppen sehr ähnliche Skalenmittelwerte. Dennoch ist festzuhalten, dass die Probanden, die den Fragebogen aus ihrer Funktion als Schul- bzw. Abteilungsleiter/in heraus ausgefüllt haben, die meisten Items etwas besser bewertet haben, als die übrigen Probanden (durchschnittliche Mittelwertsdifferenz über alle Items hinweg von 0,2).

Um die quantitative Befragung qualitativ erweitern zu können, wurden die Probanden gebeten, in zwei offenen Fragen anzugeben, ob und in welcher Form sie sich Unterstützung wünschen, um ihren Studierenden die Auseinandersetzung mit dem Bildungsprogramm und der QVATG zu eröffnen. Zudem wurde ihr Fort- und Weiterbildungsbedarf zum Bildungsprogramm erfasst. Die Datenauswertung ergab, dass deutlich mehr Unterstützungsbedarf als Fort- und Weiterbildungsbedarf besteht: Während nur jeder vierte Proband einen Fortbildungsbedarf äußerte, beschrieben 15 der 24 Befragten (63%) spezielle Unterstützungswünsche. Am häufigsten wurde der Wunsch nach Vernetzungen von Fachschulen und Kitas zum Austausch über Praxiserfahrungen genannt. Die zweithäufigsten Äußerungen beziehen sich auf den Wunsch der Fachschulen, mehr Informationen und Materialien zu Neuerungen in der Kitapolitik vom Berliner Senat zu erhalten. So wird beispielweise der konkrete Wunsch nach einem Informationsverteiler oder Newsletter geäußert. Auch wurde dem Wunsch nach thematischen Veranstaltungen Ausdruck verliehen. So wurde beispielweise vorgeschlagen, dass eine Fachkraft des BeKi's in den Fachschulen über die aktuellen Themen referieren könnte. Desweiteren gaben die Probanden an, regelmäßig über aktuelle Forschungsergebnisse zum Bildungsprogramm, zur QVATG und zur Qualitätsentwicklung in Kitas informiert werden zu wollen. Bezogen auf die Evaluationsmaßnahmen wurde der Wunsch nach

Weiterbildung und Informationen über mögliche Evaluationsinstrumente formuliert. Vereinzelt Wünsche richteten sich zudem auf den Kenntniserwerb zu einzelnen Bildungsbereichen.

Abschlussbemerkungen

Mit der vorliegenden Forschungsarbeit konnte ermittelt werden, dass die Beschäftigung mit dem Bildungsprogramm, der bildungspolitischen Situation sowie der internen und externen Evaluation im Großen und Ganzen im Bewusstsein der Fachschulen angekommen ist – auch wenn letztere noch nicht so deutlich in der ErzieherInnenausbildung angekommen zu sein scheinen wie das Bildungsprogramm. Doch um auch eine feste Verankerung gerade der neueren Themen – wie der internen und externen Evaluation – im Schulprogramm zu schaffen, ergibt sich die Empfehlung an den Berliner Senat, die Wünsche der Fachschulen nach mehr Unterstützung ernst zu nehmen und zu überlegen, wie konkrete Anregungen (beispielsweise nach einem Email-Verteiler mit Informationen) in die Tat umgesetzt werden können. Zudem wird vorgeschlagen, die Befragung zu einem späteren Zeitpunkt an einer größeren Stichprobe zu wiederholen, um weiter verfolgen zu können, ob und inwiefern sich das Berliner Bildungsprogramm und die Evaluationsmaßnahmen in die Berliner ErzieherInnenausbildung integrieren werden.

Der vollständige Forschungsbericht kann von den Autorinnen angefordert werden.

Annegret Kieschnick	Marisa Schneider
B.A. Erziehungswissenschaftlerin	B.A. Erziehungswissenschaftlerin
E-Mail: annegret.heinrich@fu-berlin.de	E-Mail: marisa.schneider@gmx.net